

Potenzialanalyse der Tourismusregion Engelberg-Titlis, Melchsee-Frutt & Meiringen-Hasliberg

Kommission «Wirtschaft, Markt & Produkt»

Philipp Lütolf (HSLU)
Marco Leu (BET)
Peter Reinle (BET)
Daniel Dommann (SMF)
Peter Jakober (SMF)
Simon Schmid (BMH)
Christian Von Bergen (BMH)

Philipp Lütolf
Hochschule Luzern Wirtschaft
Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ
Grafenauweg 10
6304 Zug
041 757 67 81
philipp.luetolf@hslu.ch

Inhalt

1. Zielsetzung.....	4
2. Basis der Zukunftsschätzungen.....	4
3. Aktuelle Skierdays	5
4. Wachstum Skierdays aus Saisonkarten.....	5
5. Wachstum Skierdays aus Tageskarten	6
6. Wachstum Skierdays aus der Beherbergung.....	6
6.1 Engelberg-Titlis	6
6.1.1 Hotellerie	6
6.1.2 Kommerzielle Ferienwohnungen und übrige Beherbergung.....	9
6.1.3 Eigentümerbenutzte Ferienwohnungen	9
6.2 Melchsee-Frutt.....	9
6.3 Hasliberg-Meiringen.....	9
7. Auswirkungen auf die Skierdays	10
7.1 Engelberg-Titlis	10
7.2 Melchsee-Frutt.....	11
7.3 Hasliberg-Meiringen.....	12
7.4 Gesamtgebiet	13
8. Auswirkungen einer Nicht-Realisierung der Verbindung.....	14
8.1 Veränderung der Preise.....	14
8.1.1 Tages- und Mehrtageskarten.....	14
8.1.2 Saisonkarten.....	19
8.1.3 Fazit	23
8.2 Veränderung der Skierdays.....	24
8.3 Veränderung des Wintersportverkehrsertrags.....	25
8.4 Auswirkungen auf die finanzielle Lage der Bergbahnunternehmen.....	27
9. Kapazitätsüberlegungen	27
9.1 Engelberg-Titlis	28
9.2 Melchsee-Frutt.....	29
9.3 Hasliberg-Meiringen.....	29
10. Voraussichtliche Frequenzen auf den Verbindungsanlagen	30
11. Schlussfazit Skierdays	32

12.	Nicht-skifahrende Wintergäste	33
12.1	Markteinschätzung.....	33
12.2	Aktuelle Bedeutung	35
12.3	Potenzial	35
12.3.1	Winterwanderer und Schneeschuhläufer	36
12.3.1.1	Ohne Verbindung	36
12.3.1.2	Mit Verbindung	37
12.3.2	Skitourengeher.....	37
12.3.2.1	Ohne Verbindung	37
12.3.2.2	Mit Verbindung	37
12.3.3	Schlittler	38
12.3.4	Ausflugsgäste (ohne grössere sportliche Aktivität).....	38
12.4	Fazit	38
13.	Sommergäste.....	38
13.1	Markteinschätzung.....	38
13.2	Aktuelle Bedeutung	40
13.3	Potenzial	41
13.3.1	Wanderer	42
13.3.1.1	Ohne Verbindung	42
13.3.1.2	Mit Verbindung	43
13.3.2	Ausflugsgäste (ohne grössere sportliche Aktivitäten)	44
13.3.2.1	Ohne Verbindung	44
13.3.2.2	Mit Verbindung	44
13.3.3	Mountain Biker.....	45
13.3.3.1	Ohne Verbindung	46
13.3.3.2	Mit Verbindung	46
13.3.4	Trailrunner.....	46
13.4	Fazit	47
14.	Das Wichtigste in Kürze.....	47
15.	Antrag und Entscheid des Projektausschusses.....	49

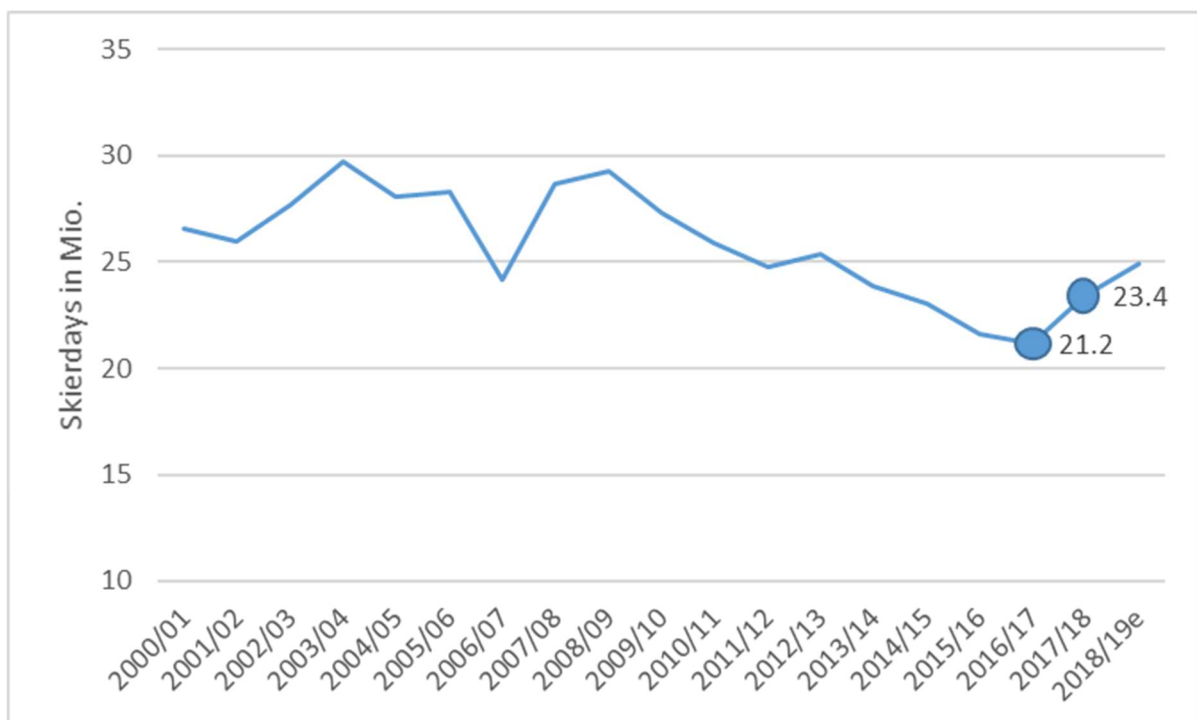
1. Zielsetzung

In diesem Bericht wird das Potenzial einer infrastrukturellen Verbindung der Gebiete Engelberg-Titlis, Melchsee-Frutt und Meiringen-Hasliberg analysiert. Für nicht-skifahrende Wintergäste und Sommergäste wird auch das Potenzial von gemeinsamen Angeboten, welche ohne Verbindungsanlagen genutzt werden kann, berücksichtigt. Ziel ist eine begründete Schätzung der im Falle einer Verbindung der Gebiete zu erwartenden Anzahl an zusätzlichen Gästen. Schwerpunkt bildet dabei die Analyse der Skifahrer.

2. Basis der Zukunftsschätzungen

Als Basis der Zukunftsschätzungen wird der Mittelwert der Skierdays der beiden Saisons 2016/17 und 2017/18 verwendet. Die schneearme Wintersaison 2016/17 war gemessen an den Skierdays die schlechteste seit 25 Jahren.¹ Die Saison 2017/18 war dank einem frühen Wintereinbruch deutlich besser. Negativ ausgewirkt haben sich das an wichtigen Saisontagen häufig schlechte Wetter und eine überdurchschnittliche Anzahl an Sturmtagen. Abbildung 1 zeigt die Entwicklung der Skierdays in der Schweiz seit 2000/01. Die beiden der vorliegenden Schätzung der Skierdays zugrundeliegenden Basisjahre (2016/17 und 2017/18) weisen den tiefsten und viertiefsten Wert der letzten 10 Jahre auf. Der vielfach geäußerten Erwartung, dass sich anspruchsvolle Winter mit zunehmender Häufigkeit von Schneearmut und Sturmereignissen häufen, ist damit Rechnung getragen. Das Niveau der ausgewählten Basisjahre ist als vorsichtig einzuschätzen.

Abbildung 1: Entwicklung der Skierdays in den Schweizer Skigebieten seit 2000/01²



¹ Laurant Vanat, Saisonbilanz 2017/18 Frequentierung der Skigebiete, Seilbahnen Schweiz, November 2018.

² Daten: Seilbahnen Schweiz. Gemäss Medienmitteilung von Seilbahnen Schweiz SBS vom 8. April 2019 ist schweizweit mit einem Wachstum der Skierdays von 6.5% gegenüber dem Vorjahr zu rechnen.

3. Aktuelle Skierdays

Der Auswertung liegen nicht die Winterersteintritte zugrunde, sondern nur die effektiven Skierdays. Schlittler, Fussgänger, Einzelfahrten, etc. werden nicht berücksichtigt. Tabelle 1 zeigt die aktuellen Skierdays sowie deren Verteilung auf Tageskarten, Mehrtageskarten und Saisonkarten. Es zeigt sich dabei, dass gesamthaft etwas mehr als ein Drittel der Skierdays auf die Saisonkartenbesitzer fällt. Die Skierdays aus Mehrtageskarten und Tageskarten sind in Engelberg und im Hasliberg in etwa gleich hoch. Auf der Melchsee-Frutt fällt der deutlich tiefere Anteil der Mehrtageskarten auf.

Tabelle 1: Skierdays Mittelwert 2016/17 & 2017/18³

Skierdays	Engelberg		Hasliberg		Frutt		Total	
aus Tageskarten	128'000	32%	98'002	39%	107'896	47%	333'897	38%
aus Mehrtageskarten	124'000	31%	75'386	30%	36'977	16%	236'363	27%
aus Saisonkarten	148'000	37%	77'899	31%	83'594	37%	309'493	35%
Total	400'000	100%	251'286	100%	228'468	100%	879'754	100%

In Engelberg beträgt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Hotelgäste in den Monaten Dezember bis März 2.5 Nächte. Aufgrund dieses tiefen Werts kann und muss davon ausgegangen werden, dass zahlreiche Beherbergungsgäste nur einen Skitag verbringen bzw. Tageskarten kaufen. Ein Teil der in Tabelle 1 ausgewiesenen Tageskarten ist daher den Beherbergungsgästen zuzurechnen. Ein Abgleich von Logiernächten und Skierdays aus Mehrtageskarten lässt die Schlussfolgerung zu, dass etwa 10% der Tageskarten den Beherbergungsgästen zuzurechnen sind. Dieser Anteil wird auch für die Gebiete Melchsee-Frutt und Hasliberg-Meiringen übernommen.

4. Wachstum Skierdays aus Saisonkarten⁴

Auf die Anzahl der mit Saisonkarten generierten Skierdays wird sich eine Skigebietsverbindung nur sehr geringfügig auswirken. Es wird für alle drei Gebiete mit einem identischen Wachstum von 1% gerechnet.

³ Die Bergbahnen Hasliberg/Meiringen bieten seit 2017/18 zusammen mit den Bergbahnen aus Adelboden/Lenk, Gstaad und der Jungfraueregion das gemeinsame Saisonabo «Top4-Skipass» an. Aus diesem Saisonabo sowie aus Saisonabos von Einheimischen resultierten 2017/18 die in der Tabelle aufgeführten Skierdays. Die aus dem Top4-Skipass resultierenden Skierdays stammen vorwiegend aus in Hasliberg/Meiringen verkauften Saisonkarten.

⁴ Bei den aufgeführten Wachstumsraten handelt es sich um einmalige bzw. über mehrere Jahre kumulierte Wachstumsraten, nicht um jährlich wiederkehrende Werte. Falls ein jährlich wiederkehrendes Wachstum gemeint ist, wird dieses mit dem Zusatz «p.a.» gekennzeichnet.

5. Wachstum Skierdays aus Tageskarten⁵

Gemäss der im Dokument «Erkenntnisse aus anderen Skigebieten» in Abschnitt 14 zitierten Studie der Universität St. Gallen ist bei den Tagesgästen mit einem Wachstum von 5% zu rechnen. Für die Gebiete Engelberg und Hasliberg wird mit einem Wachstum um 2% gerechnet. Für die Melchsee-Frutt wird aufgrund der etwas aufwendigeren Anreise nur mit einem Wachstum von 1% gerechnet.

6. Wachstum Skierdays aus der Beherbergung⁶

Das grösste Wachstumspotenzial liegt im Segment der Beherbergungsgäste. Die Annahmen bezüglich dem zukünftigen Wachstum werden im Folgenden dargelegt.

6.1 Engelberg-Titlis

In den Monaten Dezember bis März der Basisjahre wurden in Engelberg in der Hotellerie 129'000 Logierächte verzeichnet. Hinzu kommen je rund 27'000 Übernachtungen in kommerziellen Ferienwohnungen und in der übrigen Beherbergung (zum Beispiel Gruppenunterkünfte).

6.1.1 Hotellerie

Das Angebot der Hotellerie (Dezember bis März) umfasste in der Saison 2017/18 2240 Betten. Die Bettenauslastung liegt bei rund 48%.⁷ Gegenüber der Saison 2017/18 wird sich die Anzahl Betten in Engelberg verändern. In der Hotellerie werden (netto) 171 neue Betten entstehen, im Bereich der Gruppenunterkünfte 250.⁸ Dabei sind nur fix geplante Beherbergungskapazitäten berücksichtigt, welche entweder im Bau sind oder inzwischen schon im Betrieb. Aus diesen neuen Betten ist mit zusätzlichen Skierdays zu rechnen, welche in den Basisjahren 2016/17 und 2017/18 noch nicht enthalten sind. Dieser Zuwachs steht in keinem Zusammenhang mit einer allfälligen Skigebietsverbindung, muss jedoch zu den Skierdays der Basisjahre addiert werden.

Für das Verhältnis zwischen Logiernächten und Skierdays werden die folgenden zwei Annahmen getroffen.

⁵ Bei den aufgeführten Wachstumsraten handelt es sich um einmalige bzw. über mehrere Jahre kumulierte Wachstumsraten, nicht um jährlich wiederkehrende Werte. Falls ein jährlich wiederkehrendes Wachstum gemeint ist, wird dieses mit dem Zusatz «p.a.» gekennzeichnet.

⁶ Bei den aufgeführten Wachstumsraten handelt es sich um einmalige bzw. über mehrere Jahre kumulierte Wachstumsraten, nicht um jährlich wiederkehrende Werte. Falls ein jährlich wiederkehrendes Wachstum gemeint ist, wird dieses mit dem Zusatz «p.a.» gekennzeichnet.

⁷ Die Daten zu den Engelberger Logiernächten wurden von der Engelberg-Titlis Tourismus AG zur Verfügung gestellt. Die aus den Zahlen abgeleiteten Schlussfolgerungen und Interpretationen basieren weitgehend auf einer Besprechung mit Frédéric Füssenich (CEO Engelberg-Titlis Tourismus AG) und Patrick Nicole (CFO Engelberg-Titlis Tourismus AG) vom 27. Februar 2019.

⁸ Engelberg-Titlis-Tourismus AG: Es handelt sich hierbei um eine Nettogrösse (neue Betten abzüglich wegfallende Betten). Einige Betten sind gegenüber 2017/18 verschwunden, neue sind geplant.

- 62% der Hotelgäste sind Skifahrer⁹
- Pro Logiernacht eines Skifahrers resultieren im Durchschnitt 1.3 Skierdays¹⁰

Die aktuelle Auslastung der Hotellerie variiert sehr stark mit den Saisonzeiten und auch mit dem Wetter. Die massgebliche Saisondauer von Dezember bis März (120 Tage)¹¹ wird in die folgenden Kategorien unterteilt:

- Weihnachtsferien (7 Tage)
- Sportferien ohne Wochenende (10 Tage)
- Wochenenden bzw. Fr/Sa und Sa/So-Nacht (32 Tage)
- Do/Fr-Nacht (16 Tage)
- So/Mo bis Mi/Do-Nacht (55 Tage)

Da das Wetter immer mehr auch in der Hotellerie eine bedeutende Rolle spielt, muss dieses ebenfalls berücksichtigt werden. Es gelten folgende Annahmen:

- Wahrscheinlichkeit gutes Wetter: 50%
- Wahrscheinlichkeit schlechtes Wetter: 50%

An schönen Wochenenden und in den Weihnachtsferien ist die Auslastung der Engelberger Hotellerie am höchsten. Wettergewichtet muss davon ausgegangen werden, dass die Hotellerie zwischen Weihnachten und Neujahr gegen 95% ausgelastet ist. An schönen Wochenenden dürfte die Auslastung im Durchschnitt gegen 90% betragen. In der Spitzensaison wohl vereinzelt auch gegen 100%. Mehr Potenzial besteht sicherlich vor Weihnachten und gegen Ende März. Das Wachstumspotenzial, welches die bestehenden Hotelkapazitäten an Weihnachten und an schönen Wochenenden noch bieten, ist daher beschränkt. Zu den übrigen Saisonzeiten besteht allerdings ein sehr grosses Wachstumspotenzial.

Aufgrund der Analyse vergleichbarer Verbindungen bilden die untenstehenden Annahmen ein realistisches Szenario. Es ist anzunehmen, dass das Wachstum grösstenteils über neue Gäste erfolgen muss. Der Anteil der Skierdays, welcher daraus resultiert, dass bestehende Gäste ihren Aufenthalt verlängern, ist geringer.

- 4% der bestehenden Wochenendgäste verlängern um eine Nacht bzw. um einen Skierday (d.h. jeder 25. Gast)
- 4% der bestehenden Dreitagesaufenthalter verlängern um eine Nacht bzw. um einen Skierday (d.h. jeder 25. Gast)
- 2% der bestehenden Dreitagesaufenthalter werden zum 6-Tagesaufenthalter (d.h. jeder 50. Gast)

⁹ In Flims/Laax/Falera liegt der Anteil etwa gleich hoch. Aussage Reto Gurtner, Verwaltungsratspräsident der Weissen Arena Gruppe anlässlich der Erstellung der BEKB OTC-X Research Studie zur Weissen Arena Gruppe, 29. August 2018.

¹⁰ Ein Skifahrer welcher von Samstag auf Sonntag übernachtet kann entweder am Samstag und am Sonntag Skifahren oder beispielsweise nur am Sonntag. Im ersten Fall resultieren pro Logiernacht 2 Skierdays, in letzterem Fall nur ein Skierday. Ein Wert von 1.3 entspricht einem Mischwert der beiden Fälle.

¹¹ Die Periode Dezember bis März ist die gemeinsame Saisondauer der drei Skigebiete und daher relevant für die Skigebietsverbindung.

- Die Annahmen bezüglich Wachstum durch neue Gäste sind:¹²
 - Weihnachtsferientage: 2%
 - Ferienwochen ohne Wochenenden: 15%
 - Wochenendtage: 10%
 - Do/Fr-Nacht: 35%
 - So/Mo-Mi/Do-Nacht: 25%

Es ist davon auszugehen, dass Do/Fr-Nacht am stärksten von der Skigebietsverbindung profitieren würde, weil sowohl eine steigende Anzahl Wochengäste sowie «Wochenendverlängerer» diese Nacht buchen. Tabelle 2 zeigt die Auswirkungen der Skigebietsverbindung auf die von Hotelgästen verursachten Skierdays. Es ist mit einer Zunahme der Skierdays aus Hotellerie von knapp 19'000 zu rechnen. Es handelt sich wie bereits erwähnt um ein wettergewichtetes Szenario (50% gutes Wetter, 50% schlechtes Wetter).

Tabelle 2: Auswirkungen auf die Skierdays von Hotelgästen sowie auf die Logiernächte der Hotellerie Engelberg (bestehende Betten)¹³

Auswertungen basieren auf wettergewichteten Auslastungszahlen	Vor Verbindung		Wachstum durch Verlängerung Aufenthalt bestehender Gäste	Neue Gäste	Nach Verbindung						
	Anteil an Total Skierdays aus LN	Anzahl Skierdays aus LN			Anzahl Skierdays aus LN	Wachstum (in %)	Wachstum pro Tag	Anteile an Total Skierdays aus LN	Anzahl Logiernächte Skier	Anzahl Logiernächte	
Weihnachtsferientage	11.0%	11'374		227	11'602	2.0%	227	32	9.5%	8'924	14'394
Ferienwochentage ohne Wochenende	12.2%	12'638		1'896	14'534	15.0%	1'896	190	11.9%	11'180	18'032
Wochenendtage (Fr/Sa & Sa/So)	41.8%	43'331		4'333	47'664	10.0%	4'333	135	38.9%	36'664	59'136
Do/Fr	11.1%	11'555	990	4'044	16'589	43.6%	5'035	315	13.5%	12'761	20'582
So/Mo bis Mi/Do	23.9%	24'825	1'155	6'206	32'186	29.7%	7'362	134	26.3%	24'759	39'934
Total	100.0%	103'723			122'575	18.2%	18'853		100.0%	94'289	152'078

Die Auslastung in der Hotellerie steigt von 48% auf 56.6%. Dies liegt etwa im Bereich von in Österreich beobachteten Zuwachsraten. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Ausgangsauslastung von 48% im Vergleich tief ist, was unter sonst gleichen Bedingungen einen Zuwachs erleichtert.

¹² Es handelt sich um ein Wachstum in Prozenten, nicht in Prozentpunkten. Angenommen die Auslastung ist 85%. In diesem Fall führt ein Wachstum um 10% zu einer Auslastungssteigerung um 8.5 Prozentpunkte auf 93.5%

¹³ Die Tabelle liest sich beispielsweise wie folgt. Aktuell bzw. vor der Verbindung fallen 23.9% der Hotellogiernächte (Dez. bis März) auf die Nächte So/Mo bis Mi/Do. Aus diesen Logiernächten resultieren aktuell 24'825 Skierdays. Durch die Aufenthaltsverlängerung bestehender Hotelgäste resultieren im Zeitfenster So/Mo bis Mi/Do 1155 zusätzliche Skierdays. Neue Gäste (Annahme Wachstum: 25%) verursachen 6206 zusätzliche Skierdays. Die Anzahl der Skierdays steigt daher auf 32'186. Das Wachstum beträgt 29.7% (bestehende Gäste und neue Gäste). Pro Tag resultiert eine Zunahme um 134 Skierdays. Der Anteil des Zeitfensters So/Mo bis Mi/Do an den totalen Skierdays steigt von 23.9% auf 26.3%. Die von den Skifahrern generierte Logiernächteanzahl liegt bei 24'759, die totale Anzahl Logiernächte (inkl. Nicht-skifahrer) liegt bei 39'934.

6.1.2 Kommerzielle Ferienwohnungen und übrige Beherbergung

Für die übrige Beherbergung (z.B. Gruppenunterkünfte) und die kommerziellen Ferienwohnungen sind keine verlässlichen Bettenauslastungen verfügbar. Es liegt beispielsweise die Problematik vor, dass eine Sechsbettwohnung bei einer Zweier- bzw. Vierer-Belegung nur zu einem Drittel bzw. zu Zwei-Drittel ausgelastet ist. Dies drückt die Bettenauslastung auf ein sehr tiefes Niveau. Der Anteil an den gesamten Logiernächten macht für die kommerziellen Ferienwohnungen und die übrige Beherbergung je rund 15% aus. Das heisst, etwa 70% der Logiernächte fallen auf die Hotellerie. Es wird unterstellt, dass die Logiernächte und damit auch die daraus resultierenden Skierdays im Bereich der kommerziellen Ferienwohnungen und der übrigen Beherbergung in gleichem Umfang wachsen wie in der Hotellerie.

6.1.3 Eigentümerbenutzte Ferienwohnungen

Die von den Eigentümern benutzten Ferienwohnungen werden für die Schätzung des Skierdays-Wachstum nicht berücksichtigt. Es ist davon auszugehen, dass die Eigentümer von Ferienwohnungen aufgrund ihres Grundbesitzes an die Destination gebunden sind.

6.2 Melchsee-Frutt

Für Melchsee-Frutt liegen keine detaillierten Auslastungszahlen für die Beherbergung vor. Aus diesem Grund wird grundsätzlich von denselben Wachstumsannahmen wie in Engelberg ausgegangen. Für die bestehende Engelberger Hotellerie (und auch die übrigen Beherbergungsformen) wurde ein Wachstum der Skierdays aus Logiernächten um 18.2% geplant. Gegenüber Engelberg-Titlis dürfte das Segment (preisbewusste) Familien auf der Melchsee-Frutt stärker vertreten sein. Trotzdem wird grundsätzlich die gleiche Wachstumsrate wie in Engelberg verwendet. Die folgenden Gründe sprechen dafür. Melchsee-Frutt liegt in der Mitte der Skigebietsverbindung, was für den Gast besonders attraktiv erscheint. Die Möglichkeit auf 1900 Meter über Meer im Skigebiet zu nächtigen ist speziell und könnte in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen. In den Weihnachts- und Sportferienzeit ist die Kapazitätsgrenze in der Beherbergung weitgehend erreicht. Es liegt daher in diesen Saisonzeiten kein zusätzliches Wachstum mehr drin. Die Wachstumsrate reduziert sich daher von 18.2% auf 16.1%. Ansonsten erfolgt die Aufteilung des Wachstums auf die übrigen Saisonzeiten in Anlehnung an Engelberg. Auf Melchsee-Frutt sind derzeit keine neuen Beherbergungskapazitäten im Bau bzw. fix geplant.

6.3 Hasliberg-Meiringen

Für Hasliberg-Meiringen liegen keine detaillierten Auslastungszahlen für die Beherbergung vor. Aus diesem Grund wird grundsätzlich von denselben Wachstumsannahmen wie in Engelberg ausgegangen. Für die bestehende Engelberger Hotellerie (und auch die übrigen Beherbergungsformen) wurde ein Wachstum der Skierdays aus Logiernächten um 18.2% geplant. Im Gebiet Hasliberg-Meiringen wird davon ausgegangen, dass die Skierdays aus Logiernächten nur um 8% ansteigen. Die Gründe für die tiefere Zuwachsrates sind wie

folgt: Das Gebiet Hasliberg spricht das Segment (preisbewusste) Familien wohl deutlich stärker an als Engelberg. Es ist daher davon auszugehen, dass der Anteil jener Gäste, welche nicht positiv auf eine Skigebietsverbindung ansprechen, höher liegt. Zudem ist die Schneesicherheit aufgrund der Kombination von Sonnenexposition und Höhenlage im Gebiet Hasliberg etwas geringer einzuschätzen als in Engelberg und Melchsee-Frutt. Das relative Wachstum der Skierdays aus Logiernächten erfolgt daher in geringerem Ausmass als in Engelberg. Die Verteilung des Wachstums auf die unterschiedlichen Zeitfenster der Wintersaison ist in Anlehnung an Engelberg. Es ist davon auszugehen, dass auch in den Saisonspitzenzeiten noch ein (geringes) Wachstum zu erreichen ist.

Zu berücksichtigen gilt es die aus dem Swiss Peaks Resort in Meiringen zu erwartenden zusätzlichen Skierdays. Das Swiss Peaks Resort zählt rund 300 Betten und wird auf die Wintersaison 2019/20 eröffnen. Es sind rund 16'000 zusätzliche Skierdays möglich.

7. Auswirkungen auf die Skierdays¹⁴

7.1 Engelberg-Titlis

Das Wachstum der Skierdays kann in drei Teile gegliedert werden, welche in Tabelle 3 ausgewiesen werden. Zu den Skierdays in der aktuellen Situation (bis 2017/18, Spalte A) kommen zusätzliche Skierdays aus der geplanten Nettoveränderung der verfügbaren Betten. Vor einer allfälligen Skigebietsverbindung resultiert daher die in Spalte B aufgeführte Anzahl Skierdays von rund 416'000. Neue, bereits geplante Betten können ein Wachstum der Skierdays um 4.1% (B – A) begründen. Die unter Abschnitt 6.1 dargelegten Wachstumsannahmen führen zu einem verbindungsbedingten Wachstum von 7.8%, so dass die Anzahl Skierdays auf knapp 450'000 steigt. Inkl. der bereits geplanten Betten liegt das Wachstum bei 12.3% (C – A).

¹⁴ Bei den aufgeführten Wachstumsraten handelt es sich um einmalige bzw. über mehrere Jahre kumulierte Wachstumsraten, nicht um jährlich wiederkehrende Werte. Falls ein jährlich wiederkehrendes Wachstum gemeint ist, wird dieses mit dem Zusatz «p.a.» gekennzeichnet.

Tabelle 3: Erwartetes Wachstum der Skierdays in Engelberg-Titlis

Skierdays	A		B		C		D
	Aktuell	Wachstum aus geplanten Betten	Vor Verbindung (inkl. aktuell geplante Betten)	Wachstum durch Verbindung	Nach Verbindung (inkl. aktuell geplanter Betten)	Wachstum durch zukünftige unsichere Betten	Nach Verbindung (inkl. zukünftige unsichere Betten)
aus Hotellerie	103'723	6'939	110'662	20'114	130'776		130'776
aus übriger Beherbergung	21'762	9'598	31'360	5'700	37'060		37'060
aus komm. Ferienwohnungen	17'066	-	17'066	3'102	20'167		20'167
aus neuen zukünftigen Betten						13'680	13'680
aus Tageskarten (ohne Beherbergung)	109'000		109'000	2'180	111'180		111'180
aus Saisonkarten	148'000		148'000	1'480	149'480		149'480
Total	399'550	16'537	416'087	32'576	448'663	13'680	462'343
Wachstumsrate geplante Betten (B - A)			4.1%				
Wachstumsrate Verbindung (C - B)					7.8%		
Wachstumsrate geplante Betten und Verbindung (C - A)					12.3%		
Wachstumsrate zukünftige, unsichere Betten (D - C)							3.0%
Wachstumsrate ohne geplante Betten (D - B)							11.1%
Wachstumsrate Total (D - A)							15.7%

Gelingt es dank der Attraktivitätssteigerung der Skigebietsverbindung ein zusätzliches Beherbergungsangebot mit beispielsweise 250 Betten in Engelberg zu gewinnen, könnte die Anzahl der Skierdays um weitere knapp 14'000 zulegen (Wachstum: 3%). Das skigebietsverbindungsbedingte Wachstum würde dann 11.1% betragen (D – B).

7.2 Melchsee-Grutt

Zu den Skierdays in der aktuellen Situation (bis 2017/18, Spalte A) kommen auf der Melchsee-Grutt keine zusätzlichen Skierdays aus geplanten Betten. Vor einer allfälligen Skigebietsverbindung resultiert daher die in Spalte A und B aufgeführte Anzahl Skierdays von rund 228'000. Die unter Abschnitt 6.2 dargelegten Wachstumsannahmen führen zu einem skigebietsverbindungsbedingten Wachstum von 4.2%, so dass die Anzahl Skierdays auf rund 238'000 steigt.

Tabelle 4: Erwartetes Wachstum der Skierdays in Melchsee-Grutt

Skierdays	A		B		C		D
	Aktuell	Wachstum aus aktuell geplanten Betten	Vor Verbindung (inkl. aktuell geplanter Betten)	Wachstum aus Verbindung	Nach Verbindung	Wachstum (zukünftige Betten, noch nicht konkret geplant)	Nach Verbindung
aus Beherbergung	47'767	-	47'767	7'690	55'457		55'457
aus neuen zukünftigen (noch nicht geplanten) Betten						13'680	13'680
aus Tageskarten (ohne Beherbergung)	97'106		97'106	971	98'077		98'077
aus Saisonkarten	83'594		83'594	836	84'430		84'430
Total	228'468	-	228'468	9'497	237'965	13'680	251'645
Wachstumsrate geplante Betten (B - A)			0.0%				
Wachstumsrate Verbindung (C - B)					4.2%		
Wachstumsrate geplante Betten und Verbindung (C - A)					4.2%		
Wachstumsrate zukünftige, unsichere Betten (D - C)							5.7%
Wachstumsrate ohne geplante Betten (D - B)							10.1%
Wachstumsrate Total (D - A)							10.1%

Gelingt es dank der Attraktivitätssteigerung der Skigebietsverbindung ein zusätzliches Beherbergungsangebot mit beispielsweise 250 Betten in Melchsee-Frutt zu gewinnen, könnte die Anzahl der Skierdays um knapp 14'000 zulegen (Wachstum: 5.7%).¹⁵ Das skigebietsverbindungsbedingte Wachstum würde dann 10.1% betragen (D – B).

7.3 Hasliberg-Meiringen

Zu den Skierdays in der aktuellen Situation (bis 2017/18, Spalte A) kommen zusätzliche Skierdays aus der geplanten Nettoveränderung der verfügbaren Betten. Vor einer allfälligen Skigebietsverbindung resultiert daher die in Spalte B aufgeführte Anzahl Skierdays von rund 267'000. Neu geplante Betten können ein Wachstum der Skierdays um 6.4% (B – A) begründen. Die unter Abschnitt 6.3 dargelegten Wachstumsannahmen führen zu einem skigebietsverbindungsbedingten Wachstum von 4.0%, so dass die Anzahl Skierdays auf rund 278'000 steigt. Inkl. der bereits geplanten Betten liegt das Wachstum bei 10.7% (C – A).

Tabella 5: Erwartetes Wachstum der Skierdays in Hasliberg-Meiringen

	A		B		C		D
Skierdays	Aktuell	Wachstum aus aktuell geplanten Betten	Vor Verbindung (inkl. aktuell geplanter Betten)	Wachstum aus Verbindung	Nach Verbindung	Wachstum (zukünftige Betten, noch nicht konkret geplant)	Nach Verbindung
aus Beherbergung	85'186	16'200	101'386	8'111	109'497		109'497
aus neuen zukünftigen (noch nicht geplanten) Betten						13'680	13'680
aus Tageskarten (ohne Beherbergung)	88'201		88'201	1'764	89'965		89'965
aus Saisonkarten	77'899		77'899	779	78'678		78'678
Total	251'286	16'200	267'486	10'654	278'140	13'680	291'820
Wachstumsrate geplante Betten (B - A)			6.4%				
Wachstumsrate Verbindung (C - B)					4.0%		
Wachstumsrate geplante Betten und Verbindung (C - A)					10.7%		
Wachstumsrate zukünftige, unsichere Betten (D - C)							4.9%
Wachstumsrate ohne geplante Betten (D - B)							9.1%
Wachstumsrate Total (D - A)							16.1%

Gelingt es dank der Attraktivitätssteigerung der Skigebietsverbindung ein zusätzliches Beherbergungsangebot mit beispielsweise 250 Betten in Hasliberg-Meiringen zu gewinnen, könnte die Anzahl der Skierdays um weitere 13'680 zulegen (Wachstum: 4.9%). Das skigebietsverbindungsbedingte Wachstum würde dann 9.1% betragen (D – B).

¹⁵ Gemäss aktueller Nutzungsplanung ist der Bau von zusätzlichen Beherbergungsbetrieben auf der Melchsee-Frutt zurzeit nicht möglich. Einzig auf einer bebaubaren Fläche könnten zwei Mehrfamilienhäuser mit bis zu 30 Wohnungen gebaut werden.“

7.4 Gesamtgebiet

Im Falle einer Skigebietsverbindung zwischen allen drei Gebieten könnte die Anzahl der Skierdays von rund 912'000 auf 965'000 (in Tabelle 6: C – B) steigen. Dies entspricht einem Wachstum um 5.8% (Tabelle 7). Es handelt sich dabei um eine eher vorsichtige Schätzung, vor allem, weil die Zuwachsrate den Mittelwert der Jahre 2016/17 und 2017/18 als Basis hat. Wie Tabelle 7 zeigt, würde der Zuwachs der Skierdays um 5.8% zu einer Zunahme des Verkehrsertrags um rund CHF 2 Mio. führen. Dass (auch) dank der Skigebietsverbindung neue, zusätzliche Beherbergungsangebote entstehen könnten, ist in dieser Schätzung nicht enthalten.

Tabelle 6: Auswirkungen einer Skigebietsverbindung auf die Anzahl der Skierdays

	A		B		C		D
	Skierdays aktuell	Zuwachs durch geplante Betten	Skierdays vor Verbindung	Zuwachs durch Verbindung	Skierdays nach Verbindung	Zuwachs durch zusätzliche Betten	Skierdays nach Verbindung und zusätzlichen Betten
Engelberg-Titlis	399'550	16'537	416'087	32'576	448'663	13'680	462'343
Melchsee-Frutt	228'468	-	228'468	9'497	237'965	13'680	251'645
Hasliberg-Meiringen	251'286	16'200	267'486	10'654	278'140	13'680	291'820
Total	879'304	32'737	912'041	52'727	964'768	41'040	1'005'808

Geht man davon aus, dass in allen drei Gebieten ein zusätzliches Beherbergungsangebot mit 250 warmen, attraktiven Betten entstehen kann, ist mit einem weiteren Wachstum der Skierdays zu rechnen. Die Wachstumsrate der Skierdays würde dadurch von 5.8% auf 10.3% steigen. Die Anzahl Skierdays könnte die Grenze von einer Million knapp übertreffen. Auf Stufe Verkehrsertrag wäre der Zuwachs ca. CHF 3.5 Mio. Es ist daher davon auszugehen, dass die zusätzlichen Beherbergungskapazitäten den Bahnen einen zusätzlichen Verkehrsertrag von rund CHF 1.5 Mio. bringen.

Tabelle 7: Wachstum von Skierdays und Verkehrsertrag

Wachstum Verbindung ohne zusätzliche Betten (C - B)	Zusätzliche Skierdays	in %	Durchschnitts- ertrag je Skierday (in CHF)	Zusätzliche Verkehrs- erträge (in CHF)
Engelberg-Titlis	32'576	7.8%	40.0	1'303'023
Melchsee-Frutt	9'497	4.2%	37.5	356'156
Hasliberg-Meiringen	10'654	4.0%	34.0	362'236
Total	52'727	5.8%		2'021'415
Wachstum Verbindung mit zusätzlichen Betten (D - B)	Zusätzliche Skierdays	in %	Durchschnitts- ertrag je Skierday (in CHF)	Zusätzliche Verkehrs- erträge
Engelberg-Titlis	46'256	11.1%	40.0	1'850'233
Melchsee-Frutt	23'177	10.1%	37.5	869'156
Hasliberg-Meiringen	24'334	9.1%	34.0	827'356
Total	93'767	10.3%		3'546'745

Die zusätzlichen Verkehrserträge basieren auf den aktuellen Durchschnittserträgen je Skierday. Falls die Skigebietsverbindung zu Tarifierhöhungen führt, erhöht sich der Durchschnittsertrag je Skierday und damit auch der Verkehrsertrag. Es ist zu berücksichtigen, dass ein Teil der Gäste im Falle von Tarifierhöhungen mit Kaufverzicht reagieren könnten.

8. Auswirkungen einer Nicht-Realisierung der Verbindung

Es stellt sich die Frage, mit welcher Entwicklung im Fall einer Nicht-Realisierung der Skigebietsverbindung zu rechnen ist. Es muss davon ausgegangen werden, dass sich weitere Skigebiete verbinden/vergrössern werden. Die Analysen im Bericht «Erkenntnisse aus anderen Skigebieten» (Abschnitte 3 & 4) zeigen, dass die Gebietsgrösse eine wichtige Rolle bei der Wahl des Skigebiets darstellt. Auch das Preis-Leistungs-Verhältnis ist ein wichtiger Faktor. Die Frage ist, ob die drei Gebiete Engelberg, Melchsee-Frutt und Hasliberg mittel- bis langfristig an Wettbewerbsfähigkeit verlieren, falls es betreffend Skigebietsgrösse/Pistenvielfalt zu einem Stillstand kommt. Mögliche Folgen sind eine rückläufige Nachfrage nach Skierdays sowie ein fallender Durchschnittspreis.

8.1 Veränderung der Preise

8.1.1 Tages- und Mehrtageskarten

Aktuelles Preisumfeld

Die Preispolitik der Schweizer Bergbahnen ist in den letzten Jahren in Bewegung gekommen. Bei den Tages- und Mehrtageskarten ist ein Trend hin zu dynamischen Preisen zu beobachten. In der Saison 2018/19 nutzten die folgenden Gebiete ein Modell mit dynamischen Preisen: Andermatt/Sedrun, Airolo, Brigels, Arosa/Lenzerheide, Oberengadin/St. Moritz, Zermatt, Bellwald, Weisse Arena. Auf die Wintersaison 2019/20 folgen mindestens die Gebiete Verbier (nur Schweizer Teil), Aletsch Arena, Crans Montana, Anzère, Leysin, Villars-Gryon, Klewenalp und Gstaad. Im Gebiet Pizol und Belap gibt es so genannt meteodynamische Preise. Dies bedeutet vereinfacht ausgedrückt: Je schlechter das Wetter, umso tiefer der Preis.

Die verschiedenen dynamischen Preismodelle, welche von den Bergbahnunternehmen derzeit eingesetzt werden, unterscheiden sich in einigen Punkten. Eine Gemeinsamkeit ist, dass der Frühbucher mit einem Rabatt entschädigt wird. Inwieweit sich die Einführung von dynamischen Preisen auf den Durchschnittspreis ausgewirkt hat, ist schwierig zu beurteilen. In Zermatt hat die Dynamik mehr nach oben als nach unten gewirkt. In Andermatt/Sedrun dürfte die Dynamik (aus unternehmensexterner Sicht eingeschätzt) vor allem nach unten gewirkt haben. Der Maximalpreis von CHF 73 entspricht gerade dem fixen Tageskartenpreis für das von der Grösse her vergleichbare Gebiet Davos Parsenn (nur Parsenn, 2018/19). Im Zusammenhang mit der gerade eröffneten Skigebietsverbindung und der Totalmodernisierung der Infrastruktur im Gebiet

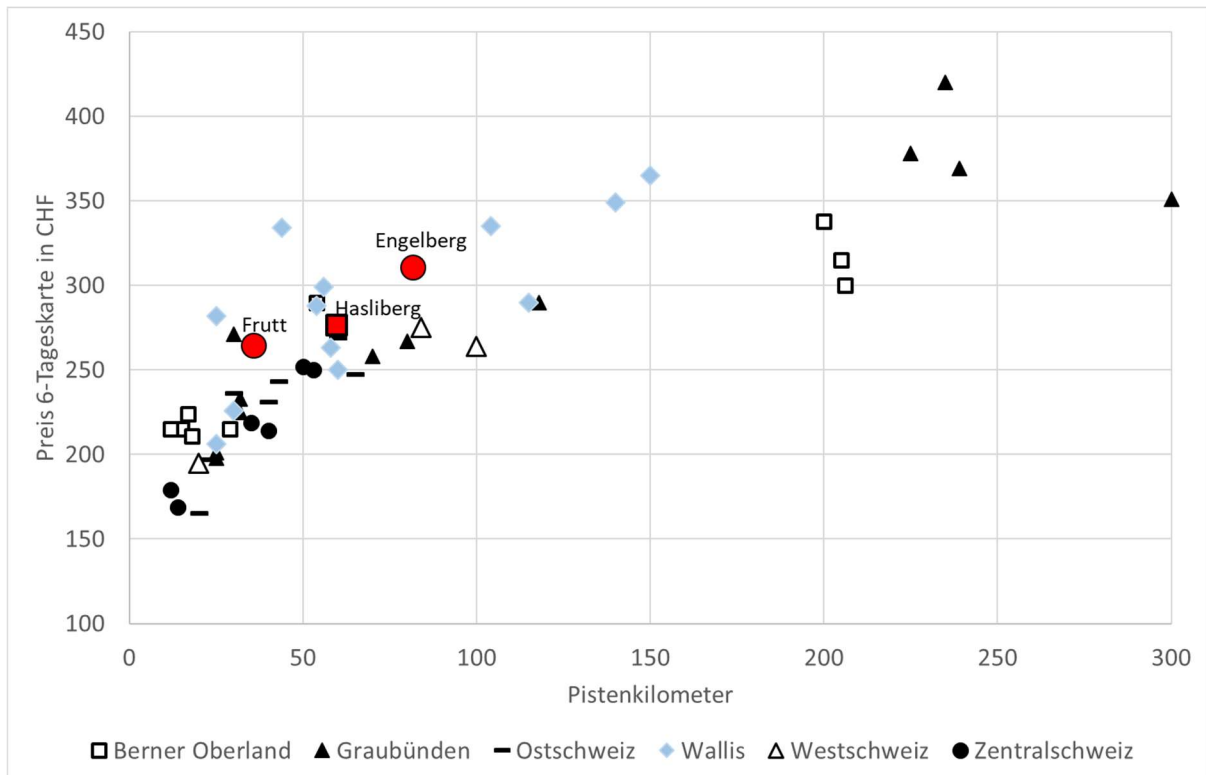
Nätschen erscheint der Maximalpreis angemessen. Viele Tickets werden allerdings zu tieferen Preisen veräussert. Dynamische Preismodelle bringen dem Frühbucher für Wintersportferien oder für andere im Voraus fixierte Skitage oder Wochenenden unter Umständen deutliche Preisersparnisse auf dem Skipass. Es ist davon auszugehen, dass mit den Frühbucherangeboten gerade preisbewusste Gäste angesprochen werden. Diese müssen mit der Frühbuchung zwar das Wetter- und Schneerisiko auf sich nehmen. Wenn deren Aufenthalte allerdings an beispielsweise Schulferien oder sonstige Fixtermine geknüpft sind, müssen sie das Risiko ohnehin übernehmen. Mittलगrosse Gebiete, welche in erster Linie Familien und preisbewusste Gäste ansprechen, werden daher von der aktuellen Entwicklung am stärksten unter Druck kommen.

Es muss berücksichtigt werden, dass das Aufkommen der dynamischen Preismodelle in den Saisons 2017/18 und 2018/19 in eine Periode steigender Skierdays gefallen ist. 2017/18 hat sich der sehr frühe und starke Wintereinbruch positiv bemerkbar gemacht, 2018/19 war das Weihnachtsgeschäft vielerorts auch erfolgreich und die Sportferienzeit Februar bis März war nahezu perfekt. Hinzu kommt, dass sich auch bei den europäischen Gästen eine leichte Besserung zeigte. Es ist wohl im Falle einer erneuten Verschlechterung der Rahmenbedingungen mit einer Verstärkung der Preisdynamik nach unten zu rechnen.

Preise von 6-Tageskarten in Abhängigkeit von Pistenkilometern und Höhe über Meer

In Engelberg und Melchsee-Frutt erscheinen die Sechstageskarten im Branchenvergleich relativ teuer. Dies zeigt sich daran, dass Melchsee-Frutt im Bereich von rund 36 Pistenkilometern zu den obersten Punkten in Abbildung 2 gehört. Die darunterliegenden Punkte bzw. Skigebiete bieten die 6-Tageskarte bei vergleichbarer Gebietsgrösse günstiger an. Gleichzeitig gibt es einige Punkte, welche auf der Höhe von rund CHF 264 Franken viel weiter rechts in Abbildung 2 positioniert sind. In diesen Fällen bekommt der Gast zum gleichen Preis mehr Pistenkilometer. Engelberg ist in Abbildung 2 ähnlich positioniert wie Melchsee-Frutt. Dies bedeutet, dass viele Gebiete vergleichbarer Grösse günstiger sind und dass einige Gebiete mit gleichem Preis grösser sind. Hasliberg-Meiringen ist eher im Mittelfeld positioniert.

Abbildung 2: 6-Tageskartenpreise und Pistenkilometer¹⁶

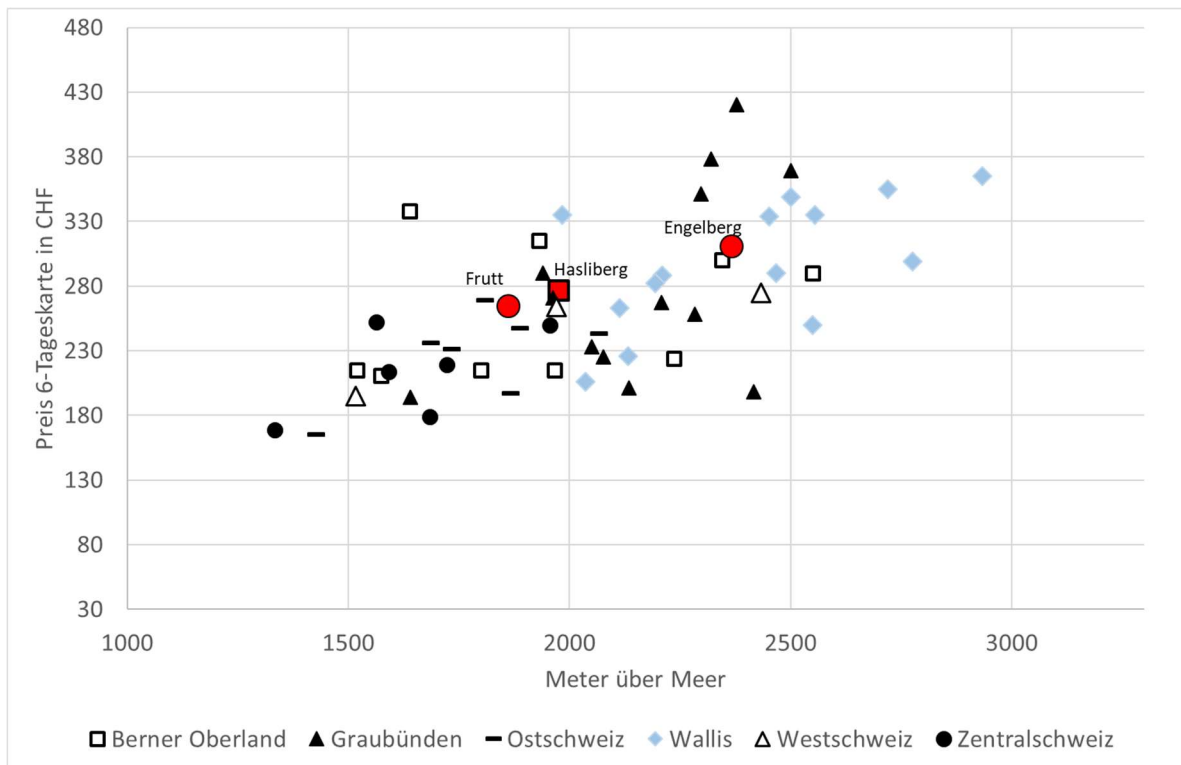


- Engelberg-Titlis: CHF 310 (Kassenpreis)
- Melchsee-Frutt: CHF 264
- Hasliberg-Meiringen: CHF 276

Neben der Anzahl Pistenkilometer dürfte aus Gästesicht auch die Schneesicherheit von hoher Bedeutung sein. Die Schneesicherheit hängt von verschiedenen Faktoren ab: Höhe über Meer, Anteil technischer Beschneigung, Exposition der Pisten, Untergrund der Pisten, etc. Am einfachsten vergleichbar sind Skigebiete anhand der Höhe über Meer. Diese wird als Durchschnitt von höchstem und tiefstem Punkt eines Skigebiets gemessen. Der höchste Punkt wird dabei doppelt gewichtet. Aus Gästesicht dürfte die Höhe über Meer der einfachste Faktor zur Einschätzung der Schneesicherheit der Skigebiete sein. Abbildung 3 zeigt den Zusammenhang von Höhe über Meer und Preis der 6-Tageskarte für 60 Schweizer Bergbahnunternehmen. Es ist ein klarer Zusammenhang zwischen Preis und Höhe über Meer festzustellen. Es gilt jedoch zu berücksichtigen, dass die Höhe über Meer auch positiv mit der Skigebietsgrösse korreliert.

¹⁶ N = 60 Schweizer Skigebiete. Die Anzahl Pistenkilometer wurde in der Abbildung bei 300 begrenzt. Die Skigebiete 4 Vallées (inkl. z.B. Verbier) und Portes du Soleil (inkl. z.B. Champéry) sind daher nicht ersichtlich. Die Y-Achse wurde bei CHF 400 begrenzt. Der (dynamische) Preis in Zermatt und St. Moritz kann über CHF 400 liegen. Skigebiete mit dynamischen Preisen wurden nur berücksichtigt, falls ein fixer Kassenpreis besteht. Bei unterschiedlichen Preisen «online» vs. «Kasse» wurde der Kassenpreis eingesetzt. Bei einigen Skigebieten sind die 2018/19er Tarife enthalten, bei einigen anderen die 2019/20er Tarife.

Abbildung 3: 6-Tageskartenpreise und Höhe über Meer¹⁷



- Engelberg-Titlis: 2369 Meter über Meer
- Melchsee-Frutt: 1863 Meter über Meer
- Meiringen-Hasliberg: 1977 Meter über Meer

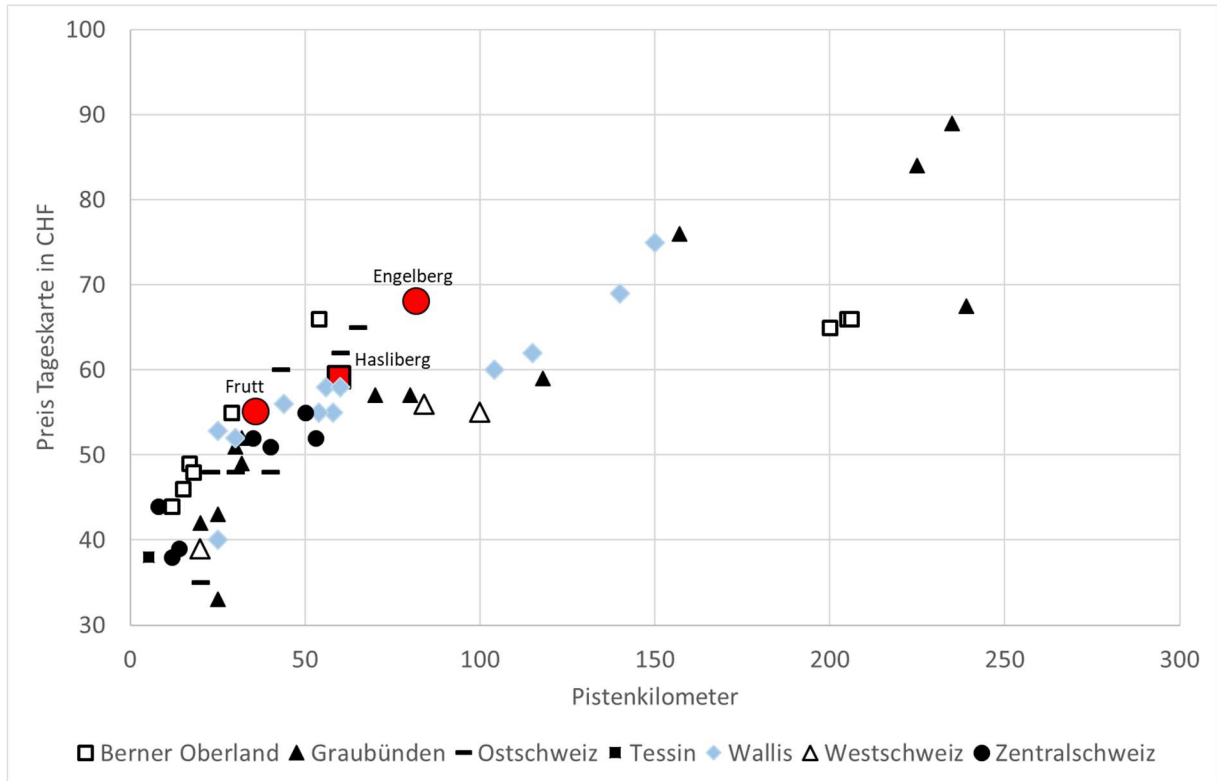
Relativ zur Höhenlage scheint das Skigebiet Engelberg-Titlis in etwa im Durchschnitt zu liegen. Es gibt im entsprechenden Höhenbereich etwa ähnlich viele Skigebiete, welche teurer bzw. günstiger sind. Zudem sind einige Gebiete mit vergleichbarem Preis deutlich weniger hoch gelegen und damit in den Augen der Gäste wohl weniger schneesicher. Melchsee-Frutt liegt preislich eher im oberen Bereich. Hasliberg liegt preislich etwas tiefer (im Vergleich zu Skigebieten mit gleicher Höhenlage). Allerdings wäre im Falle des Haslibergs sicherlich auch noch die sonnige Lage zu berücksichtigen.

Preise von Tageskarten in Abhängigkeit von Pistenkilometern und Höhe über Meer

¹⁷ N=60. Skigebiete mit dynamischen Preisen wurden nur berücksichtigt, falls ein fixer Schalterpreis besteht. Bei unterschiedlichen Preisen «online» vs. «Kasse» wurde der Kassenpreis eingesetzt. Bei einigen Skigebieten sind die 2018/19er Tarife enthalten, bei einigen anderen die 2019/20er Tarife. Die Höhe über Meer wird als Durchschnitt von höchstem und tiefstem Punkt des Skigebiets bestimmt. Der höchste Punkt wird doppelt gewichtet.

Bei den Tageskarten zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei den 6-Tageskarten. Relativ zu der Anzahl Pistenkilometer erscheinen die Preise in Engelberg Titlis und Melchsee-Frutt recht teuer. Hasliberg/Meiringen liegt etwa im Mittelfeld.

Abbildung 4: Tageskartenpreise und Pistenkilometer¹⁸

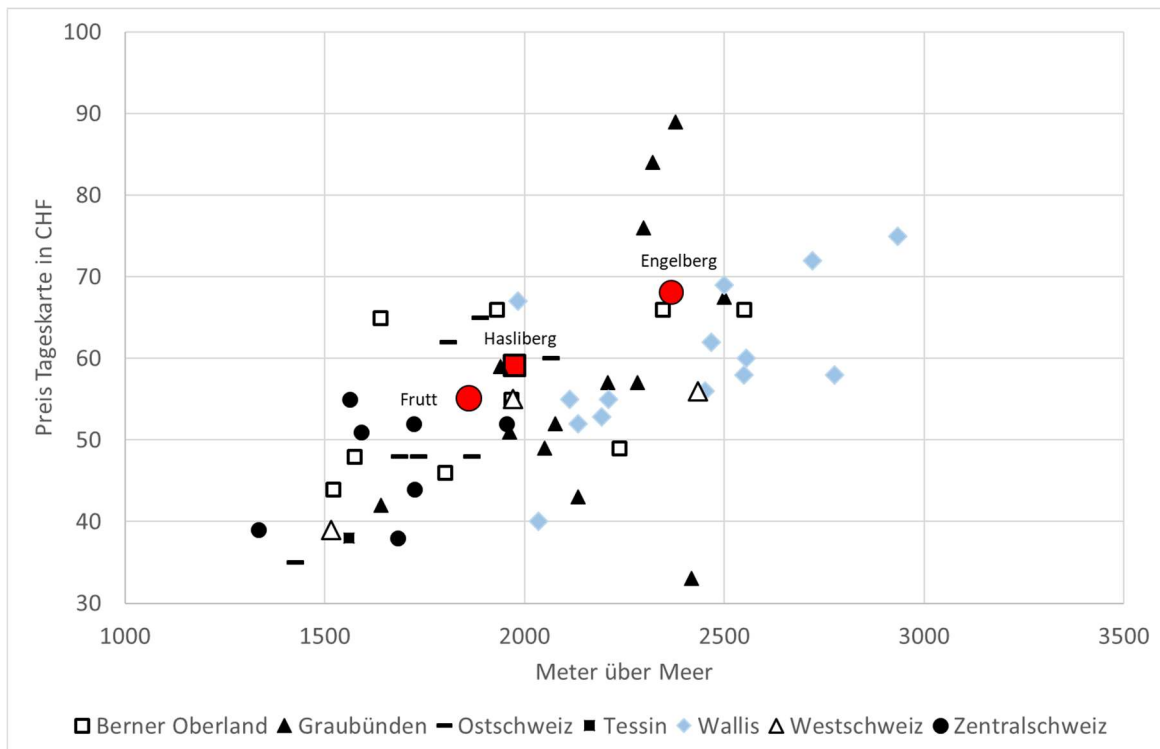


- Engelberg Titlis: CHF 68 (Kassenpreis)
- Melchsee-Frutt: CHF 55
- Meiringen Hasliberg: CHF 59

Auch betreffend die Höhe über Meer resultieren ähnliche Erkenntnisse wie bei der Analyse der 6-Tageskartenpreise.

¹⁸ N=61. Die Anzahl Pistenkilometer wurde in der Abbildung bei 400 begrenzt. Die Skigebiete 4 Vallées (inkl. z.B. Verbier) und Portes du Soleil (inkl. z.B. Champéry) sind daher nicht ersichtlich. Skigebiete mit dynamischen Preisen wurden nur berücksichtigt, falls ein fixer Kassenpreis besteht. In Zermatt und St. Moritz kann der dynamische Tageskartenpreis auf über CHF 100 ansteigen. Bei unterschiedlichen Preisen «online» vs. «Kasse» wurde der Kassenpreis eingesetzt. Bei einigen Skigebieten sind die 2018/19er Tarife enthalten, bei einigen anderen die 2019/20er Tarife.

Abbildung 5: Tageskartenpreise und Höhe über Meer¹⁹



8.1.2 Saisonkarten

Aktuelles Preisumfeld

Bei den Saisonkarten ist ein Trend zu tieferen Preisen zu beobachten, teilweise mit gebietsübergreifenden Kartenangeboten. Das Projekt «Wintercard» der Bergbahnen Saastal, welches eine Saisonkarte je nach Jahr zwischen CHF 222 und CHF 255 anbot, ist gescheitert und wird nicht mehr weitergeführt. Der Magic Pass, welcher viele Skigebiete im Unterwallis und in der Westschweiz umfasst, ist im Vorverkauf (für 2019/20) zu einem Preis von CHF 399 erhältlich. Die grössten Gebiete des Magic Pass sind Crans Montana, Grimentz/Zinal, Villars Gryon und Leysin. Ab 2019/20 sind mit Saas Fee und Leukerbad auch zwei Oberwalliser Gebiete im Magic Pass. Crans Montana wird den Magic Pass auf die Saison 2020/21 verlassen. Es liegt auf der Hand, dass der Berner Top4 Skipass (Region Adelboden/Lenk, Gstaad, Jungfrauregion, Hasliberg) mit einem Preis von CHF 666 als Reaktion auf den Magic Pass und die Wintercard lanciert wurde. Zum Vergleich, vor Einführung des Top4 Skipasses kostete die Saisonkarte in der Jungfrauregion über CHF 1000. In Pistenkilometern gemessen etwas grösser als der Berner Top4 Skipass-Verbund ist das Gebiet der

¹⁹ N=61. Skigebiete mit dynamischen Preisen wurden nur berücksichtigt, falls ein fixer Schalterpreis besteht. Bei unterschiedlichen Preisen «online» vs. «Kasse» wurde der Kassenspreis eingesetzt. Bei einigen Skigebieten sind die 2018/19er Tarife enthalten, bei einigen anderen die 2019/20er Tarife. Die Höhe über Meer wird als Durchschnitt von höchstem und tiefstem Punkt des Skigebiets bestimmt. Der höchste Punkt wird doppelt gewichtet.

Bündner Topcard (Arosa/Lenzerheide, Davos/Klosters, Weisse Arena). Im Vorverkauf kostet die Karte CHF 1100. Der Preis liegt rund 65% über dem Top4 Skipass.

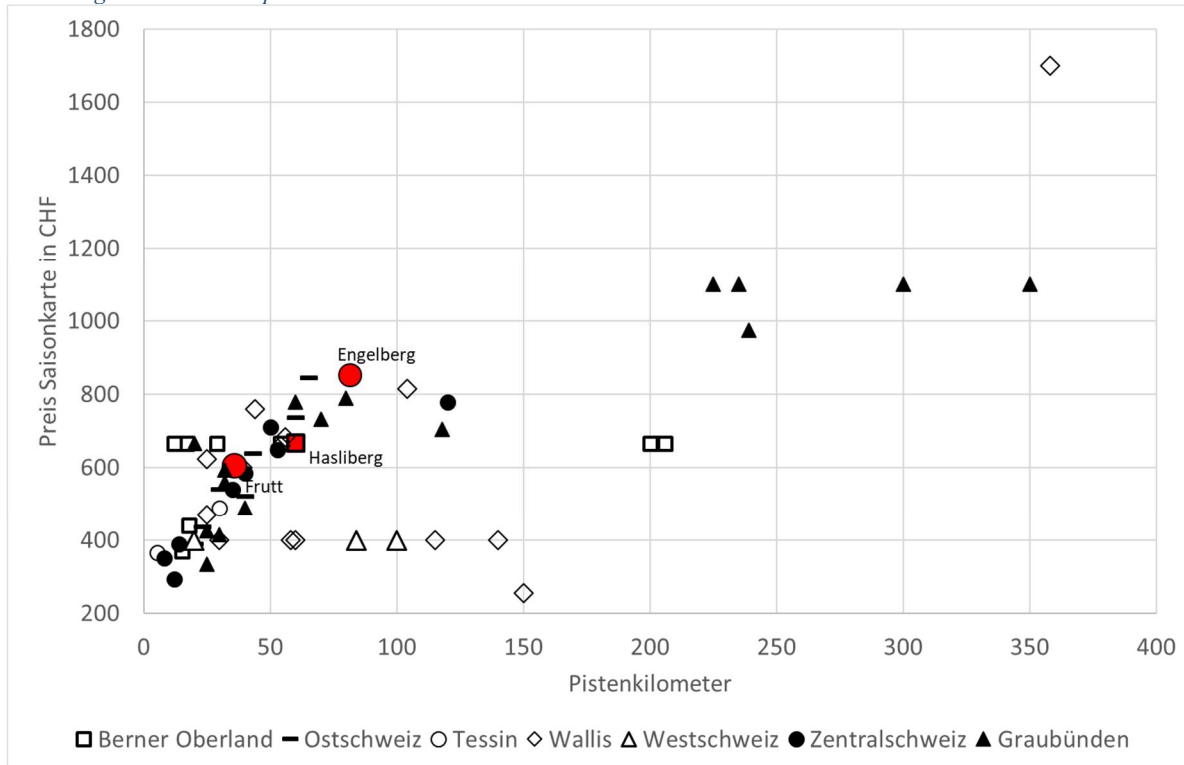
Einige Bergbahnunternehmen haben auch preiswerte Familienangebote lanciert. So etwa die Belap Bahnen mit einer Familiensaisonkarte für CHF 999. Eine Familie mit zwei Kindern spart dank diesem Angebot 50% gegenüber den regulären Saisonkartenpreisen. Eine ähnliche Einsparung haben Familien auch beispielsweise in Airolo. Einen Rabatt von ca. 30% bis 40% auf die regulären Saisonkartenpreise gibt es für Familien in Portes du Soleil, Wirihorn, Grüşch/Danusa oder in den Zentralschweizer Gebieten Stoos und Andermatt/Sedrun.

Der Trend zur Vergünstigung der Saisonkarten betrifft die Region Wallis/Westschweiz/Bern stärker als das Bündnerland. Kleinere, eher voralpine Gebiete setzen überdurchschnittlich auf günstige Karten, hohe Vorverkauf- und Familienrabatte. Sowohl die Wintercard als auch der Magic Pass wurden in Zeiten schwieriger Rahmenbedingungen lanciert. Es ist wie bei den Tages- und Mehrtageskursen wohl davon auszugehen, dass sich der Preisdruck in schwierigeren Zeiten wieder verstärken kann. Die Saisonkartenpreise von Skigebieten kleiner bis mittlerer Grösse werden dann verstärkt unter Druck kommen.

Preise von Saisonkarten in Abhängigkeit von Pistenkilometern und Höhenlage

Abbildung 6 zeigt den Zusammenhang zwischen Saisonkartenpreis und Pistenkilometer. Die Saisonkarte von Engelberg ist im Konkurrenzvergleich am oberen Preisende. Melchsee-Frutt ist im Vergleich mit ähnlichen Gebieten auch eher im oberen Bereich, allerdings gibt es einige kleinere Gebiete, welche noch teurer sind. Die Saisonkarte im Hasliberg ist bei vergleichbarer Skigebietsgrösse eher im unteren Bereich. Nur zwei Walliser Gebiete des Magic Pass sind bei vergleichbarer Grösse noch günstiger.

Abbildung 6: Saisonkartenpreise und Pistenkilometer²⁰

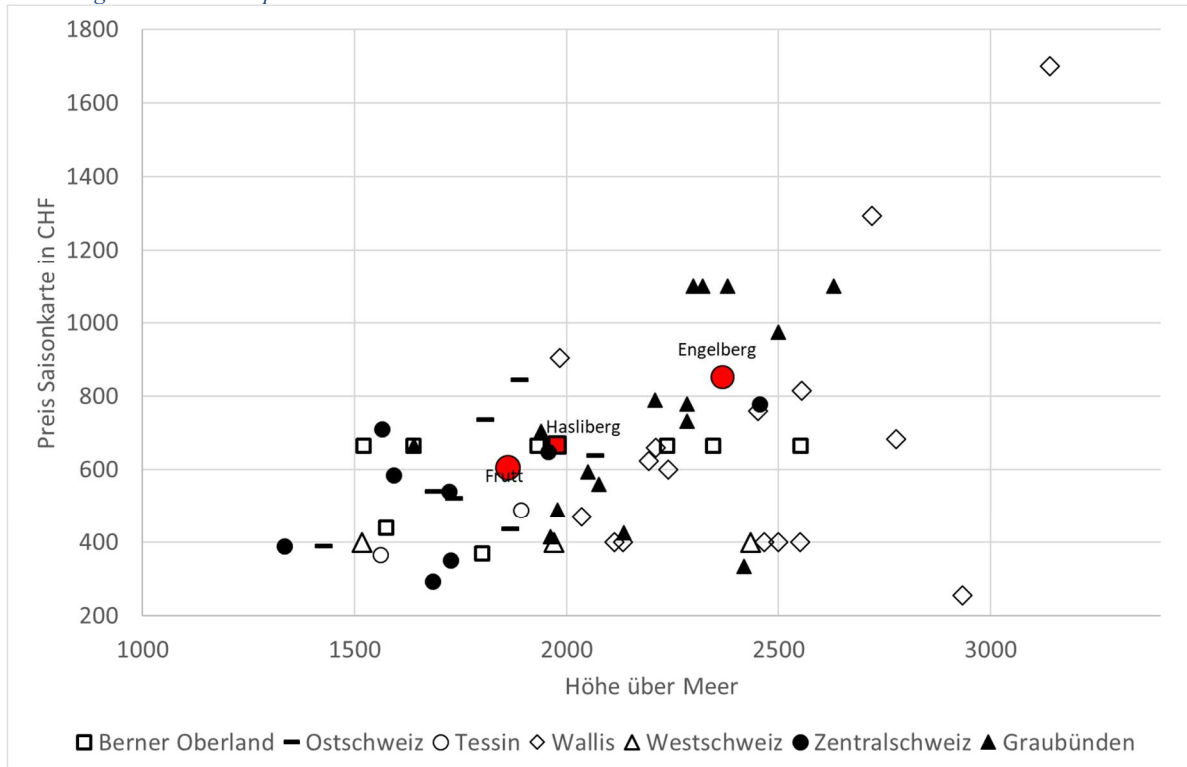


- Engelberg-Titlis: CHF 850 (ganze Wintersaison)
- Melchsee-Frutt: CHF 603
- Meiringen-Hasliberg: CHF 666 (Top4 Skipass)

Relativ zur Höhenlage erscheint die Saisonkarte Engelberg-Titlis etwas günstiger als im Vergleich zu den Pistenkilometern. Deutlich teurer sind die Saisonkarten (im gleichen Höhenbereich) in den Skigebieten des Bündner Topcard-Verbunds Arosa/Lenzerheide, Davos und Flims/Laax. Allerdings ist die Saisonkarte für die Mehrheit der Gebiete mit vergleichbarer Höhenlage günstiger. Melchsee-Frutt und Hasliberg-Meiringen liegen preislich in ihrer Höhenkategorie in etwa im Mittelfeld.

²⁰ N=64. Die Anzahl Pistenkilometer wurde in der Abbildung bei 400 begrenzt. Die Skigebiete 4 Vallées (inkl. z.B. Verbier, CHF 1294) und Portes du Soleil (inkl. z.B. Champéry, CHF 904) sind daher nicht ersichtlich. Bei einigen Skigebieten sind die 2018/19er Tarife enthalten, bei einigen anderen die 2019/20er Tarife. Falls die Saisonkarte im Vorverkauf günstiger zu erwerben ist, wurde der Vorverkaufspreis (der früheste und tiefste) eingesetzt. Für Gebiete mit überregionalen Saisonpässen (Topcard, Magic Pass, Top4 Skipass) wurde der Preis der Saisonkarte der lokalen Anzahl Pistenkilometer gegenübergestellt. Es ist davon auszugehen, dass der Grossteil der Gäste vorwiegend im Stammgebiet unterwegs ist.

Abbildung 7: Saisonkartenpreise und Höhe über Meer²¹

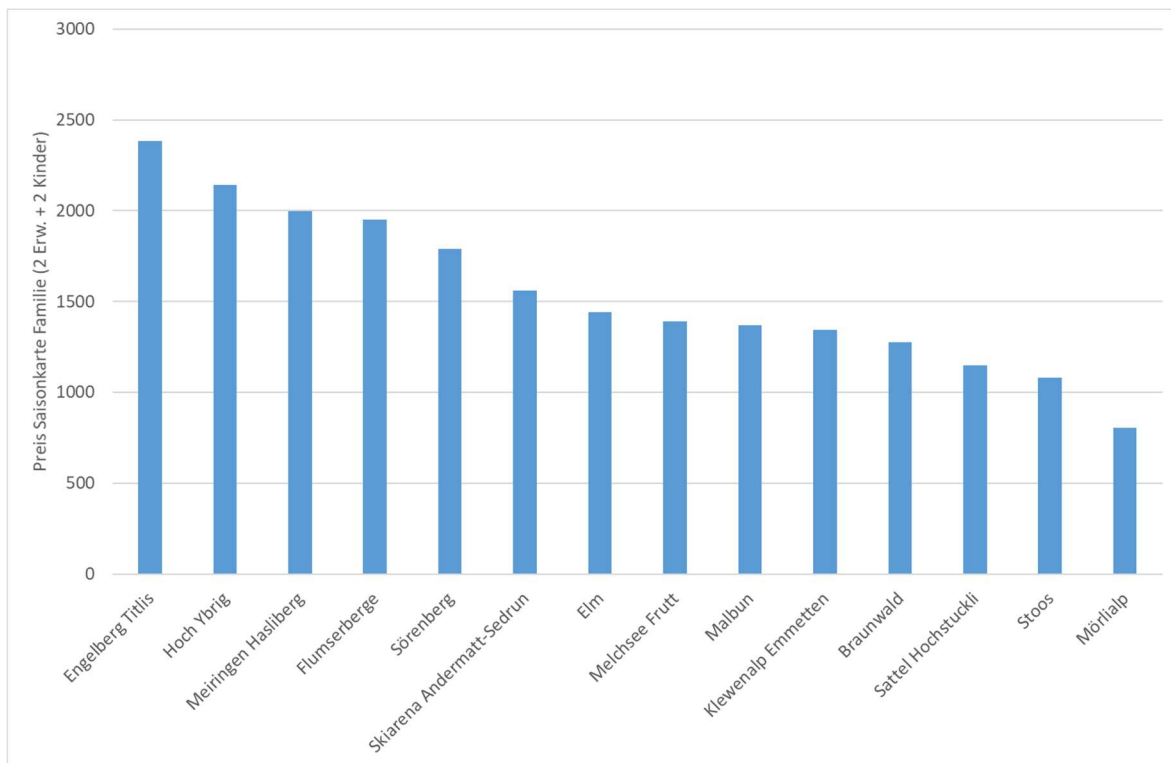


Preise von Saisonkarten für eine vierköpfige Familie

Abbildung 8 zeigt den Preis der Saisonkarte für eine Familie mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern (falls Familienermässigung mit Rabatt, ansonsten ohne) für Skigebiete aus der Zentral- und Ostschweiz. Für die Gesamtschweiz liegt der durchschnittliche Saisonkartenpreis für eine Familie bei ca. CHF 1700. Engelberg-Titlis und Meiringen-Hasliberg liegen, wie Abbildung 8 zeigt, über dem Durchschnitt. Im Zentral- und Ostschweizer Vergleich liegt das Skigebiet Engelberg Titlis mit dem höchsten Preis an der Spitze. Meiringen-Hasliberg weist in Abbildung 8 den dritthöchsten Preis auf. Tiefer liegt die Melchsee-Frutt. Günstiger ist beispielsweise der Stoos.

²¹ N=64. Bei einigen Skigebieten sind die 2018/19er Tarife enthalten, bei einigen anderen die 2019/20er Tarife. Falls die Saisonkarte im Vorverkauf günstiger zu erwerben ist, wurde der Vorverkaufspreis (der früheste und tiefste) eingesetzt. Für Gebiete mit überregionalen Saisonpässen (Topcard, Magic Pass, Top4 Skipass) wurde der Preis der Saisonkarte der lokalen Anzahl Pistenkilometer gegenübergestellt. Es ist davon auszugehen, dass der Grossteil der Gäste vorwiegend im Stammgebiet unterwegs ist. Die Höhe über Meer wird als Durchschnitt von höchstem und tiefstem Punkt des Skigebiets bestimmt. Der höchste Punkt wird doppelt gewichtet.

Abbildung 8: Saisonkartenpreis für Familie mit 2 Erwachsenen und 2 Kindern²²



8.1.3 Fazit

Tages- und Mehrtageskarten sind in Engelberg-Titlis und Melchsee-Frutt im Vergleich zur Skigebietsgrösse als sehr teuer zu bezeichnen. Die Preise liegen in etwa 15% bis 20% über dem Durchschnitt von Skigebieten mit vergleichbarer Grösse. Meiringen-Hasliberg hingegen ist etwa im Mittelfeld positioniert. Engelberg-Titlis kann einen überdurchschnittlichen Preis teilweise mit seiner Höhenlage und der damit verbundenen Schneesicherheit rechtfertigen. Für Melchsee-Frutt trifft dies deutlich weniger zu. Im aktuellen Marktumfeld mit dem Trend zu dynamischen Preismodellen für Tages- und Mehrtageskarten, welche dem preisbewussten Gast bei Frühbuchung die Möglichkeit geben, zu deutlich reduzierten Preisen in grossen, schneesicheren Skigebieten zu Skifahren, ist mit einer Verstärkung des Preisdrucks zu rechnen. Diesen können kleine bis mittelgrosse Skigebiete besonders zu spüren bekommen. Melchsee-Frutt und Hasliberg, welche wohl einen höheren Anteil preisbewusster Gäste aufweisen, werden daher stärker betroffen sein als Engelberg-Titlis. Auslöser von weiterem Preisdruck werden vor allem wie in den Jahren 2014/15 bis 2016/17 schwierige, schneearme Wintersaisons sein. Um die Gästeanzahl zu halten, müssen sich die Unternehmen vermehrt an attraktiven Promotionen beteiligen, was den Preis drückt. Tarifierhöhungen werden zunehmend schwieriger. Eine Skigebietsverbindung könnte dieser Preisentwicklung entgegenwirken und der Preisstabilisierung

²² Auswertungen basieren auf Vorverkaufspreisen, falls diese existieren. Wenn keine Familienkarte verfügbar ist, ist der Preis für zwei Erwachsene und zwei Kinder eingesetzt. Die Preisangaben beziehen sich teils auf die Saison 2018/19 und teils auf die Saison 2019/20.

dienen. Es wird damit gerechnet, dass eine Skigebietsverbindung eine Absenkung des Durchschnittsertrags verhindern kann (vgl. Tabelle 8). Für Engelberg wird beispielsweise geschätzt, dass mit einer Verbindung ein Absenken des Durchschnittsertrags um 10% verhindert werden kann. Auf der Melchsee-Frutt wird mit einem höheren Rückgang von 15% bei den Tages- und Mehrtagestickets gerechnet. Für Hasliberg-Meiringen wird ein Rückgang von 10% eingerechnet. Gegenüber der Melchsee-Frutt fällt der Rückgang geringer aus, da die aktuellen Preise gemessen an der Skigebietsgrösse deutlich tiefer liegen.

Tabelle 8: Rückgang Durchschnittsertrag je Skierday im Falle eines Verzichts auf eine Skigebietsverbindung

Rückgang Durchschnittsertrag bei Verzicht auf Verbindung	Engelberg	Melchsee Frutt	Hasliberg
Mehrtageskarten	10%	15%	10%
Tageskarten	10%	15%	10%
Saisonkarten	10%	5%	0%

Der Top4 Skipass Verbund, zu welchem Meiringen-Hasliberg zählt, wurde für drei Jahre initiiert (2017/18 bis 2019/20). Es handelt sich um ein für den Gast attraktives Produkt. Gemessen an der Skigebietsgrösse erscheint der Preis im Branchenvergleich angemessen. In Engelberg-Titlis ist der Saisonkartenpreis relativ zur Skigebietsgrösse sehr hoch angesetzt. Im Falle von Engelberg-Titlis ist die deutlich überdurchschnittlich lange Saisondauer zu berücksichtigen. Zudem rechtfertigt die Höhenlage einen überdurchschnittlichen Preis. Obwohl die Saisonkarte preislich deutlich über dem Durchschnitt liegt, wird daher «nur» ein Rückgang des Durchschnittspreises um 10% eingerechnet.

Wie bei den Tages- und Mehrtageskarten wird der Preisdruck in schwierigen Wintern wieder ansteigen. Es wird damit gerechnet, dass eine Skigebietsverbindung eine Absenkung des Durchschnittsertrags auch im Bereich der Saisonkarten verhindern kann (vgl. Tabelle 8). Im Falle von Melchsee-Frutt wird aufgrund des bereits relativ attraktiven Familienpreises nur ein Rückgang von 5% eingerechnet. Für die Bergbahnen Meiringen-Hasliberg wird bei der Saisonkarte kein Rückgang unterstellt. Es wird davon ausgegangen, dass der relativ zum Angebot preislich attraktive Top4 Skipass Bestand haben wird.

8.2 Veränderung der Skierdays

Die Analyse von bestehenden Skigebietsverbindungen zeigt, dass die Anzahl der Skierdays steigt (vgl. Bericht «Erkenntnisse aus anderen Skigebieten»). In Arosa/Lenzerheide und Grimentz/Zinal kann davon ausgegangen werden, dass die Skierdays (marktbereinigt) um rund 10% gestiegen sind. Das heisst, dass die Entwicklung der Skierdays im innerkantonalen Vergleich rund 10 Prozentpunkte besser ausgefallen ist. Die Analyse bestehender Skigebietsverbindungen zeigt auch, dass das Wachstum der Hotellogiernächte zu einem grossen Teil von «neuen» Gästen stammt. Da es sich bei den meisten Gästen kaum um skifahrerische Neueinstiger handelt, fehlen die Gäste den anderen Skigebieten. Falls sich die Skigebiete Engelberg, Melchsee-Frutt und Hasliberg zukünftig nicht vorwärtsbewegen, ist nicht ausgeschlossen, dass ebenfalls

Gäste an die Konkurrenz verloren gehen. Entscheidend ist, was die Konkurrenz betreffend Skigebietsvergrößerungen unternimmt. Im Bereich von Tages- und Saisonkarten ist besonders die unmittelbare Konkurrenz massgeblich. In der Region Zentralschweiz und Ostschweiz ist das Potenzial, dass sich weitere Skigebiete zusammenschliessen bzw. die Skigebiete vergrössern, eher gering. Skigebiete müssen ihre Werthaltigkeit für die Gäste auf andere Weise steigern. Diese Möglichkeiten stehen allerdings auch den Bahnen in Engelberg, Frutt und Hasliberg offen. Für sämtliche Gebiete wird daher mit keinem Rückgang der Skierdays in den Bereichen Saisonkarten und Tageskarten gerechnet. Bei den Mehrtageskarten bzw. bei den Aufenthaltsgästen muss die Konkurrenz breiter betrachtet werden. In der Schweiz und in Österreich werden weitere Skigebiete verbunden bzw. vergrössert werden. Die Gebiete Engelberg, Frutt und Hasliberg könnten daher Gäste verlieren. Genaue Schätzungen sind kaum möglich, es wird mit einem Rückgang um 5% im Bereich der Mehrtageskarten gerechnet (vgl. Tabelle 9). Skigebietsverbindungen führten in beispielsweise Arosa/Lenzerheide und Grimentz/Zinal zu einem Plus an Skierdays um ca. 10%. Angenommen, die Hälfte der Skigebiete würde sich vergrössern bzw. verbinden. In diesem Fall würde diese Hälfte 10% gewinnen, die andere Hälfte 10% verlieren. Es ist eher davon auszugehen, dass sich weniger als die Hälfte vergrössern wird. Daher wird mit einem kleineren Rückgang um «nur» 5% gerechnet. Dass das Gebiet der Melchsee-Frutt relativ gering ist, scheint die aktuellen Gäste wenig zu stören. Daher muss nicht mit einem stärkeren Rückgang gerechnet werden.

Tabelle 9: Rückgang der Skierdays im Falle eines Verzichts auf eine Skigebietsverbindung

Rückgang Skierdays bei Verzicht auf Verbindung	Engelberg	Melchsee Frutt	Hasliberg
Mehrtageskarten	5%	5%	5%
Tageskarten	0%	0%	0%
Saisonkarten	0%	0%	0%

8.3 Veränderung des Wintersportverkehrsertrags

Veränderungen von Durchschnittsertrag und Anzahl Skierdays wirken sich auf den Wintersportverkehrsertrag aus. Tabelle 10 zeigt die Auswirkungen für die drei Gebiete Engelberg, Melchsee-Frutt und Hasliberg.

Tabelle 10: Rückgang Wintersportverkehrsertrag im Falle eines Verzichts auf eine Skigebietsverbindung²³

Rückgang bei Verzicht auf Verbindung	Engelberg	Melchsee Frutt	Hasliberg	Total
Gewichtung Skierdays				
Mehrtagestickets	31%	27%	30%	
Tagestickets	32%	38%	39%	
Saisonkarten	37%	35%	31%	
Rückgang Skierdays				
Mehrtageskarten	5%	5%	5%	
Tageskarten	0%	0%	0%	
Saisonkarten	0%	0%	0%	
Gewichteter Rückgang Skierdays	1.6%	1.3%	1.5%	1.5%
Rückgang Durchschnittspreis				
Mehrtageskarten	10%	15%	10%	
Tageskarten	10%	15%	10%	
Saisonkarten	10%	5%	0%	
Gewichteter Rückgang Durchschnittspreis	10.0%	11.5%	6.9%	9.5%
Gewichteter Rückgang Wintersportverkehrsertrag	11.4%	12.7%	8.3%	11.0%
Rückgang Verkehrsertrag in CHF	1'821'149	1'080'856	708'830	3'610'835

Insgesamt würde eine Skigebietsverbindung rund CHF 3.6 Mio. an Wintersporterträgen absichern bzw. einen Verkehrsertragsrückgang um CHF 3.6 Mio. verhindern. Der Rückgang ist grösstenteils die Folge eines geringeren Durchschnittsertrags. Der Rückgang der Anzahl Skierdays fällt vergleichsweise tief aus. Hauptsächlich liegt das daran, dass die unmittelbaren Konkurrenzgebiete im Bereich der Tagesgäste ihre Skigebiete eher nicht vergrössern bzw. verbinden werden. Falls sich diese Annahme als falsch herausstellen würde und auch bei den Tagesgästen ein Rückgang der Skierdays um 5% zu verzeichnen wäre, würde mit der Skigebietsverbindung ein Verkehrsertrag von CHF 4.1 Mio. abgesichert. Falls die Mehrtageskäste bei einem Verzicht auf die Skigebietsverbindung regelrecht einbrechen würden, beispielsweise um einen Drittel, würde der mit der Verbindung abgesicherte Ertrag unter sonst gleichen Bedingungen ca. CHF 6 Mio. betragen.

²³ Die Tabelle liest sich beispielsweise für Engelberg wie folgt: Die Skierdays fallen gewichtet nach Ticketarten um 1.6%. Der ebenfalls gewichtete Durchschnittspreis je Skierday fällt um 10%. Daraus folgt ein Rückgang des Verkehrsertrags um 11.4%. $((1-0.016)*(1-0.1))-1 = -0.114$.

8.4 Auswirkungen auf die finanzielle Lage der Bergbahnunternehmen

Die Schätzung der finanziellen Auswirkungen bei einem Rückgang von Skierdays auf die einzelnen Bergbahnunternehmen ist sehr komplex. Zur Finanzierung der zukünftigen Investitionen und des Schuldendienstes müssen die Bahnunternehmen einen so genannten Mindest-EBITDA erwirtschaften. Je höher die aktuelle (rückzahlbare) Verschuldung und die anstehenden Investitionen sind, umso mehr EBITDA ist notwendig. Grundsätzlich müssten die Bahnunternehmen in der Lage sein, diesen Mindest-EBITDA zu erwirtschaften. Gelingt dies nicht bzw. ergibt sich ein Fehlbetrag, können Neu-und/oder Ersatzinvestitionen nicht mehr aus eigener Kraft finanziert werden.

Unsere Einschätzungen, in Zusammenarbeit mit den Bergbahnunternehmen erarbeitet, zeigen, dass die BET den im Falle eines Verzichts auf die Skigebietsverbindung geschätzten Winterverkehrsertragsrückgang am besten verkraften könnte. Die Fähigkeit zukünftige Investitionen zu tätigen, wird nicht massgeblich beeinträchtigt. Auch die BMH kann nach dem geschätzten Rückgang die nötigsten Investitionen (Minimum) selber finanzieren. Die Investitionen (Medium) können jedoch nach dem geschätzten Rückgang nicht mehr ganz aus eigener Kraft finanziert werden. Um die Wettbewerbsfähigkeit zukünftig aufrechtzuerhalten, wäre es hingegen wichtig, dass die Investitionen (Medium) finanziert werden können. Aktuell ist dies nur knapp der Fall. Wir gehen davon aus, dass von einem Rückgang der Skierdays die SMF finanziell am stärksten betroffen wären, weil die SMF aktuell gerade so viel EBITDA erwirtschaftet, um die Investitionen (Minimum) zu finanzieren. Nach dem geschätzten Ertragsrückgang wäre dies nicht mehr der Fall. Daraus kann gefolgert werden, dass eine «Nicht-Verbindung» die SMF am härtesten treffen würde. Sommerertrag und nicht mit Skifahrern erwirtschaftete Wintererträge fliessen mit Durchschnittswerten in die Berechnungen ein. Ein über diese Werte hinausgehendes Wachstum im Bereich der nicht-skifahrenden Gäste ist nicht berücksichtigt und könnte die Finanzsituation der SMF etwas verbessern. Das Gleiche trifft auch für die anderen beiden Unternehmen zu.

9. Kapazitätsüberlegungen

Mit Ausnahme von Weihnachtsferientagen und Wochenendtagen mit schönem Wetter wird ein skigebietsverbindungsbedingtes Wachstum problemlos zu verkraften sein. In der aktuellen Situation zeigt sich in allen drei Gebieten, dass es an rund 5 bis maximal 10 Saisontagen zu Kapazitätsengpässen kommt, an welchen die Qualität des Skiausflugs etwas beeinträchtigt werden kann.

9.1 Engelberg-Titlis

An Wochenendtagen mit schönem Wetter (Dezember bis März) verzeichnen die Bergbahnen rund 4500 bis 8000 Ersteintritte. Davon entfallen rund 85% auf Skifahrer (d.h. ca. 3800 bis 6800). An 5 bis maximal 10 Spitzentagen liegen die Ersteintritte zwischen 8000 und 9000. (d.h. ca. 6800 bis 7600 Skifahrer).

Die in den vorangehenden Abschnitten erläuterten Wachstumsannahmen führen an einem Wochenende zu einer Zunahme der Skierdays um rund 600. Es handelt sich dabei um einen wettergewichteten Wert (50% schönes Wetter, 50% schlechtes Wetter.) An einem Schönwetter-Wochenende wäre mit einer Zunahme um durchschnittlich rund 800 Skierdays zu rechnen. Skierdays sowohl aus geplanten zusätzlichen Betten als auch aus einem zukünftigen, heute noch nicht geplanten, Beherbergungsangebot mit 250 warmen Betten sind in dieser Schätzung enthalten, wie Tabelle 11 zeigt.

Tabelle 11: Zusätzliche Skierdays an einem Wochenende in Engelberg-Titlis²⁴

Zusätzliche Skierdays an einem Wochenende	Nach Wetter gewichtet	Schönes Wetter
Aus aktuell geplanten Betten Hotellerie	93	112
Aus aktuell geplanten Betten übrige Beherberg.	136	163
Aus aktuell geplanten Betten Komm FeWo	-	-
Aus Verbindung (Hotellerie, Komm. FeWo, übrige Beherberg.)	186	223
Aus zukünftigen, noch nicht geplanten Betten	166	199
Aus Verbindung Tageskarten (ohne Beherbergung)	28	85
Aus Verbindung Saisonkarten	16	49
Total	626	832

Mit Ausnahme der 5 bis maximal 10 Spitzentagen könnten die zusätzlichen Gäste im Skigebiet wohl gut absorbiert werden. Es ist zu berücksichtigen, dass sich die Gäste dank der Skigebietsverbindung besser verteilen werden. Sowohl Verbindungspisten als auch Verbindungsanlagen werden Leute absorbieren. Es ist daher davon auszugehen, dass es auch in Zukunft mit Verbindung ca. 5 bis 10 Spitzentage geben wird, an welchen die Kapazität am Berg vollständig ausgeschöpft wird.

Von den bei schönem Wetter rund 800 zusätzlichen Skifahrern an Wochenendtagen stammen deren 85 aus «Tageskarten ohne Beherbergung». Angenommen, das durchschnittliche Auto fasst 2.2 Personen. In diesem Fall ist mit rund 40 zusätzlichen Fahrzeugen zu rechnen. Ein Teil der zusätzlichen Skierdays aus Saisonkarten könnte ebenfalls mit dem Auto anreisen, so dass sich die Anzahl zusätzlicher Autos auf den Parkplätzen der Bergbahnen auf rund 50 erhöhen könnte.²⁵

²⁴ An einem Weihnachtsferientag mit schönem Wetter fällt die Zunahme der Skierdays gegenüber einem schönen Wochenende etwas geringer aus. Es ist zu berücksichtigen, dass die erwähnten Spitzentage auch in die Weihnachtsferien fallen können.

²⁵ Es ist zu berücksichtigen, dass auch Mehrtagesgäste mit dem Auto anreisen und Ihre Fahrzeuge im Hotel bzw. bei der Ferienwohnung abstellen.

9.2 Melchsee-Frutt

Auf Melchsee-Frutt liegen die Skierdays an einem schönen Wochenendtag zwischen 5000 und 6500. An rund 5 Spitzentagen besuchen zwischen 7000 und 8000 Skifahrer das Skigebiet. Die in den vorangehenden Abschnitten erläuterten Wachstumsannahmen führen dazu, dass die Skierdays an einem Wochenendtag wettergewichtet um ca. 165 zunehmen würden. Bei schönem Wetter wäre mit einer Zunahme um rund 250 Skifahrer zu rechnen. Wie in Engelberg wäre das Wachstum wohl mit Ausnahme der Spitzentage gut zu verkraften. Auch hier gilt es zu berücksichtigen, dass sich die Gäste dank der Skigebietsverbindung besser verteilen können.

Tabelle 12: Zusätzliche Skierdays an einem Wochenendtag in Melchsee-Frutt²⁶

Verteilung Skierdays Wachstum (wettergewichtet)	Anzahl Tage	Zusätzliche Skierdays: Anteil am Wachstum (in Anlehnung an Engelberg)	Zusätzliche Skierdays aus Beherbergung	Zusätzliche Skierdays Tagesgäste (Annahme gleiche Verteilung)	Zusätzliche Skierdays Saisonkarten (Annahme gleiche Verteilung)	Zusätzliche Skierdays Total	Zusätzliche Skierdays pro Tag
Wochenendtage (Fr/Sa & Sa/So)	32	22.8%	4'882	222	191	5'295	165

Von den zusätzlichen 165 Gästen je Wochenendtag dürfte es sich bei rund 10% um Tagesgäste handeln. Angenommen, das durchschnittliche Auto fasst 2.2 Personen. In diesem Fall ist mit knapp 10 zusätzlichen Fahrzeugen von Tagesgästen zu rechnen. Im Gegensatz zu Engelberg-Titlis und Hasliberg-Meiringen stellen in Melchsee-Frutt auch die Residenzgäste ihre Fahrzeuge auf die Parkplatzinfrastruktur der Bergbahnen. In diesem Fall ist an einem schönen Wochenende mit zusätzlichen rund 80 Fahrzeugen von Beherbergungsgästen zu rechnen. Je nach Benutzungsanteil des öffentlichen Verkehrs können es auch etwas weniger sein. Diese Fahrzeuge werden wohl grösstenteils am Sonntag heimfahren, jedoch zu unterschiedlichen Tagen anreisen.

9.3 Hasliberg-Meiringen

In Hasliberg-Meiringen liegen die Skierdays an einem schönen Wochenendtag zwischen ca. 2000 und 6000. An rund 5 Spitzentagen besuchen zwischen 6300 und 7400 Skifahrer das Skigebiet. Die in den vorangehenden Abschnitten erläuterten Wachstumsannahmen führen dazu, dass die Skierdays an einem Wochenendtag wettergewichtet um knapp 300 zunehmen würden. Bei schönem Wetter wäre mit einer Zunahme um rund 450 Skifahrer zu rechnen. Wie in Engelberg wäre das Wachstum wohl mit Ausnahme der

²⁶ Da für Melchsee-Frutt keine Detailauswertungen der Logiernächte gemacht werden konnten, erfolgt die Auswertung gegenüber Engelberg-Titlis etwas unterschiedlich. Die Tabelle liest sich wie folgt: Es wird angenommen, dass die Verteilung des Skierdays-Wachstums auf die Saisonzeiten gleich wie in Engelberg erfolgt (Anpassung nur in Weihnachtsferien und Sportferien). 22.8% des Wachstums fällt auf die Wochenendtage. Aus der Beherbergung ist an den Wochenendtagen mit 4882 zusätzlichen Skierdays zu rechnen. Insgesamt ist mit 5295 zusätzlichen Skierdays zu rechnen. Dies entspricht in einem wettergewichteten Szenario einer Zunahme um 165 je Wochenendtag. An einem Weihnachtsferientag fällt das Wachstum deutlich geringer aus, da für die Beherbergung in den Weihnachtsferien ein Nullwachstum unterstellt wird.

Spitzentage gut zu verkraften. Auch hier gilt es zu berücksichtigen, dass sich die Gäste dank der Skigebietsverbindung besser verteilen können.

Tabelle 13: Zusätzliche Skierdays an einem Wochenendtag in Hasliberg-Meiringen²⁷

Verteilung Skierdays Wachstum (wettergewichtet)	Anzahl Tage	Zusätzliche Skierdays: Anteil am Wachstum (in Anlehnung an Engelberg)	Zusätzliche Skierdays aus Beherbergung	Zusätzliche Skierdays Tagesgäste (Annahme gleiche Verteilung)	Zusätzliche Skierdays Saisonkarten (Annahme gleiche Verteilung)	Zusätzliche Skierdays Total	Zusätzliche Skierdays pro Tag
Wochenendtage (Fr/Sa & Sa/So)	32	22.8%	8'679	403	178	9'260	289

Von den an einem schönen Wochenendtag zusätzlichen rund 450 Skifahrern fällt ein Anteil von rund 10% auf Tagesgäste. Angenommen, das durchschnittliche Auto fasst 2.2 Personen. In diesem Fall ist mit rund 185 zusätzlichen Fahrzeugen zu rechnen. Einige wenige Fahrzeuge mehr werden von Saisonkartenbesitzern resultieren.

10. Voraussichtliche Frequenzen auf den Verbindungsanlagen

Im Skigebiet Lenzerheide/Arosa wechseln rund 20% der Skierdays²⁸ von Arosa nach Lenzerheide oder umgekehrt. Aufgrund der kleineren Einzelgebiete und der etwas höher einzuschätzenden Vielseitigkeit der Gebiete Hasliberg/Frutt/Engelberg müsste der Anteil der Wechselgäste etwas höher als in Lenzerheide/Arosa sein. Die eher lange Transferdauer auf der Gesamtstrecke Engelberg – Hasliberg wird den Anteil der Wechselgäste allerdings etwas drücken. Ebenso der im Vergleich zu Arosa/Lenzerheide tiefere Anteil von Residenzgästen. Aufgrund der Gästestruktur ist wohl damit zu rechnen, dass der Wechsel von Engelberg-Gästen in Richtung Hasliberg höher ausfallen wird als umgekehrt. Für Melchsee-Frutt wird aufgrund der Lage in der Mitte der Verbindung der grösste Anteil an Wechselgästen unterstellt. Tabelle 14 zeigt den Anteil der Skierdays mit Gebietswechsel. Es wird davon ausgegangen, dass 95% der Gäste auf allen Verbindungen wieder zurückwechseln. Das heisst, dass 5% der Gäste nur in eine Richtung wechseln. Dies ist beispielsweise möglich bei einer Anreise mit dem Zug nach Engelberg und einer Rückreise ab Hasliberg/Meiringen.

²⁷ Da für Hasliberg-Meiringen keine Detailauswertungen der Logiernächte gemacht werden konnten, erfolgt die Auswertung gegenüber Engelberg-Titlis etwas unterschiedlich. Die Tabelle liest sich wie folgt: Es wird angenommen, dass die Verteilung des Skierdays-Wachstums auf die Saisonzeiten gleich wie in Engelberg erfolgt. 22.8% des Wachstums fällt beispielsweise auf die Wochenendtage. Aus der Beherbergung ist an den Wochenendtagen mit 8'679 zusätzlichen Skierdays zu rechnen, Insgesamt ist mit 9'260 zusätzlichen Skierdays zu rechnen. Dies entspricht in einem wettergewichteten Szenario einer Zunahme um 289 je Wochenendtag. An einem Weihnachtsferientag fällt das Wachstum vergleichbar aus.

²⁸ Es ist nicht der Anteil der Gäste, welcher die Skigebietsverbindung nutzt, sondern der Anteil der Skierdays. Angenommen, ein Zweitageskarten-Gast verbringt einen Tag vollumfänglich in Arosa und einen Tag in Arosa und Lenzerheide. Er ist somit ein Wechselgast. Der Anteil seiner Skierdays mit Wechsel liegt jedoch nur bei 50%.

Tabelle 14: Anteil der Skierdays mit einem «Gebietswechsel»²⁹

Von	Nach	Nach
Engelberg	Frutt	Hasliberg
	30%	20%
Von	Nach	Nach
Hasliberg	Frutt	Engelberg
	20%	15%
Von	Nach	Nach
Frutt	Hasliberg	Engelberg
	25%	15%

Tabelle 15 zeigt die zu erwartenden Frequenzen auf den Verbindungsanlagen. Basis dazu bildet die Anzahl Skierdays an einem Wochenendtag mit schönem Wetter. Die in den jeweiligen Gebieten pro Saison resultierenden 5 bis 10 Spitzentage sind dabei nicht berücksichtigt. Unter Ausklammerung dieser Spitzentage ist nach einer allfälligen Verbindung (und dem Bau zusätzlicher Beherbergungskapazitäten) an einem schönen Wochenendtag mit folgenden Skierdays zu rechnen: Engelberg (7600), Frutt (6500), Hasliberg (6500). In Tabelle 15 sind die zu erwartenden Frequenzen in Abhängigkeit verschiedener Auslastungsszenarien aufgeführt. Der Wert 90% bedeutet beispielsweise, dass mit einem Beschäftigungsgrad gerechnet wird, welcher 90% der maximalen Anzahl Skierdays an einem schönen Wochenendtag (ohne Spitzentage) entspricht.

Auf der Stecke Frutt-Hasliberg ist mit dem grösseren Gästeaufkommen zu rechnen. Bei einem Auslastungsgrad von 80% bis 100% ist in Richtung Hasliberg mit Frequenzen von ca. 2500 bis 3100 zu rechnen. Da die Gäste teilweise aus Engelberg und teilweise aus Melchsee-Frutt kommen, dürften sich die Frequenzen zeitlich gut verteilen. Zusätzlich ist mit Frequenzen von 1000 bis 1200 zu rechnen, welche nachmittags von Melchsee-Frutt nach Hasliberg zurückwechseln.

Inwieweit auf der Verbindung Engelberg – Frutt Pisten entstehen, welche für Beschäftigungsfahrten attraktiv sind, ist derzeit unklar. In Tabelle 15 sind daher keine Frequenzen aus Beschäftigungsfahrten enthalten. Angenommen, der Wechselgast benutzt die Verbindungspiste im Durchschnitt einmal zusätzlich als Beschäftigungsfahrt, wird sich die Anzahl der in Tabelle 15 aufgeführten Frequenzen (Hinweg und Rückweg zusammen) verdoppeln. Tendenziell würden die Beschäftigungsfahrten wohl eher beim Hinweg absolviert, so dass die Hinweg-Frequenzen beispielsweise um 70% und die Rückweg-Frequenzen um 30% steigen könnten. Ohne Beschäftigungsfahrten ist mit Frequenzen von 1800 bis 2300 zu rechnen, welche bei einem Beschäftigungsgrad von 80% bis 100% vormittags und mittags von Engelberg nach Melchsee-Frutt wechseln.

²⁹ Die Tabelle liest sich wie folgt: Von den Engelberger Gästen bzw. Skierdays wechseln 30% nach Melchsee-Frutt. Zwei Drittel dieser Engelberger Gäste (20%) wechseln am gleichen Tag noch weiter nach Hasliberg. Dies bedeutet beispielsweise: Von 1000 Engelberger Gästen wechseln 300 nach Melchsee-Frutt. 200 davon wechseln noch weiter nach Hasliberg.

Tabelle 15: Anzahl Frequenzen auf den Verbindungsanlagen³⁰

		Hinweg Engelberg-Frutt	Rückweg Engelberg-Frutt	Hinweg Frutt-Engelberg	Rückweg Frutt Engelberg
Auslastung in Prozent vom Maximum Gäste (ohne Spitzentage)	100%	2'250	1'853	1'950	2'138
	90%	2'025	1'667	1'755	1'924
	80%	1'800	1'482	1'560	1'710
	70%	1'575	1'297	1'365	1'496
	60%	1'350	1'112	1'170	1'283
		Hinweg Frutt-Hasliberg	Rückweg Frutt-Hasliberg	Hinweg Hasliberg-Frutt	Rückweg Hasliberg-Frutt
Auslastung in Prozent vom Maximum Gäste (ohne Spitzentage)	100%	3'125	1'235	1'300	2'969
	90%	2'813	1'112	1'170	2'672
	80%	2'500	988	1'040	2'375
	70%	2'188	865	910	2'078
	60%	1'875	741	780	1'781

11. Schlussfazit Skierdays

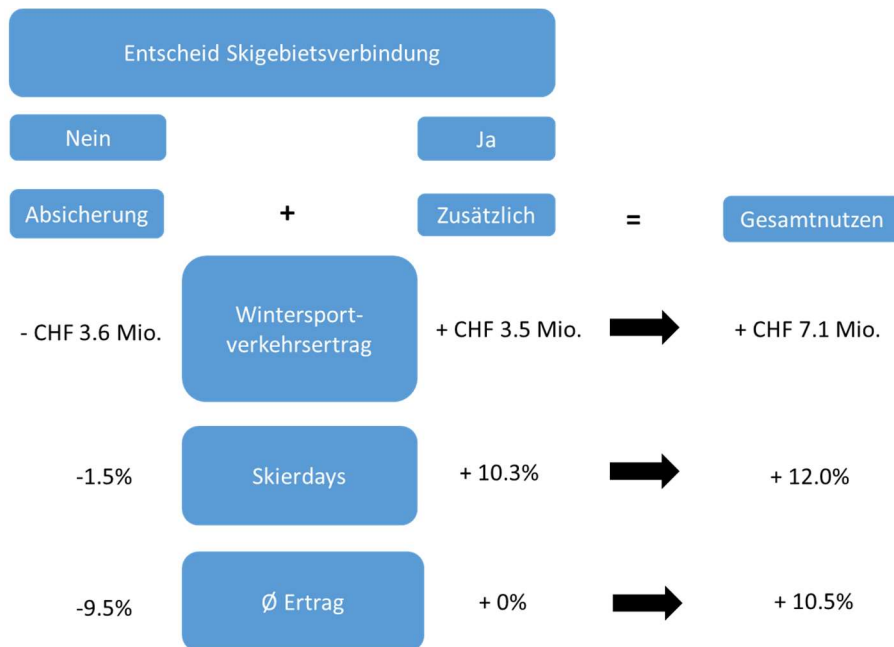
Im Falle einer Skigebietsverbindung könnte die Anzahl der Skierdays um 5.8% zunehmen. Dies würde den Bahnen einen zusätzlichen Verkehrsertrag von ca. CHF 2 Mio. bringen. Erfahrungen aus anderen Gebieten zeigen, dass Skigebietsverbindungen eine gute Chance zur Ansiedelung neuer, attraktiver Beherbergungsangebote bieten. Entsteht in jedem der drei Einzelgebiete ein zusätzliches Angebot mit 250 Betten, steigt das Skierdays-Wachstum von 5.8% auf 10.3%, der zusätzliche Verkehrsertrag von CHF 2 auf CHF 3.5 Mio. Das vorliegende Wachstumsszenario ist als eher vorsichtig einzuschätzen, vor allem, weil die dem Wachstum zugrundeliegenden Basisjahre 2016/17 und 2017/18 eine tiefe Basis darstellen. Eine Analyse zeigt, dass die bestehenden Kapazitäten der drei Skigebiete sowie neu geschaffene Verbindungsanlagen- und Pisten das Besucherwachstum grösstenteils absorbieren können.

Wie in Abschnitt 8.3 erläutert wurde, ist im Falle einer «Nicht-Verbindung» mit einem Ertragsrückgang zu rechnen. Es kann geschätzt werden, dass eine «Nicht-Verbindung» zu einem Verkehrsertragsrückgang von CHF 3.6 Mio. führt. Der Rückgang wäre vor allem die Folge eines rückläufigen Durchschnittsertrags und eines fünfprozentigen Rückgangs der Mehrtagesgäste. Eine Skigebietsverbindung würde somit rund CHF 7.1 Mio. an Verkehrserträgen bringen bzw. sichern (Gesamtnutzen). Die Skierdays würden dank der Verbindung 12% höher ausfallen, der Durchschnittspreis um 10.5%. In diesen Zahlen ist nicht eingerechnet, dass der Durchschnittspreis im Falle einer Verbindung ansteigen kann. Diese Möglichkeit stellt somit eine

³⁰ Die Tabelle liest sich wie folgt: Bei einem Gästeaufkommen, welches z.B. 90% der maximalen Gästeanzahl an einem Wochenendtag mit schönem Wetter (ohne Spitzentage) entspricht, ist auf der Verbindungsstrecke Engelberg-Frutt (Hinweg) mit einer Anzahl Frequenzen von 2025 zu rechnen. Das heisst, 2025 Gäste wechseln von Engelberg in Richtung Frutt. Diese Hinweg-Frequenzen sind wohl tendenziell am Vormittag bzw. um die Mittagszeit zu verzeichnen. Bei den Rückweg-Frequenzen (1667) handelt es sich um Gäste aus Melchsee-Frutt oder Hasliberg, welche von Engelberg wieder zurück wechseln. Diese Frequenzen sind tendenziell am Nachmittag zu verzeichnen.

Reserve dar. Eine Erhöhung des Durchschnittspreises um CHF 1 würde rund CHF 1 Mio. an zusätzlichem Verkehrsertrag bringen.

Abbildung 9: Gesamtnutzen einer Verbindung³¹



Falls die Mehrtagesgäste nicht nur um 5%, sondern sogar um 33.3% einbrechen würden, würde der Gesamtnutzen der Skigebietsverbindung von CHF 7.1 Mio. Erträgen auf rund CHF 9.5 Mio. steigen.

12. Nicht-skifahrende Wintergäste

12.1 Markteinschätzung

Zu den Wintergästen der Bergbahnunternehmen gehören nicht nur Skifahrer (und Snowboarder). Aktivitäten wie beispielsweise Schneeschuhlaufen oder Winterwandern können in den Berggebieten ebenfalls ausgeübt werden. Zu berücksichtigen gilt es auch die «Flucht aus dem Nebel», die den Bergbahnunternehmen Gäste bringt, welche die Sonne mit oder ohne sportliche Tätigkeit geniessen wollen. Das Potenzial von nicht-skifahrenden Wintergästen ist mengenmässig als hoch und zukünftig als zunehmend einzuschätzen.

Es ist davon auszugehen, dass die Skierdays in der Schweiz von knapp 3.5 Mio. Menschen verzeichnet werden. Davon dürfte etwa 1 Mio. auf Ausländer fallen. Das Potenzial an nicht aktiven Skifahrern, welche für den Skisport in Frage kommen, umfasst rund 400'000 Schweizer Skifahrer.³² Das Potenzial von nicht-skifahrenden Wintergästen dürfte deutlich grösser sein. Komplexität, Initial- und Ausübungsaufwand einer

³¹ Die Kumulierung eines Rückgangs von 1.5% und einem Wachstum von 10.3% ergibt nicht 11.8%, sondern 12.0% $((110.3/98.5)-1)$. Ein Rückgang um 9.5% entspricht einem Zuwachs um 10.5% $((100/90.5)-1)$.

³² Quelle aller Zahlenschätzungen dieses Abschnitts: Hochschule Luzern.

Winterwanderung liegen viel tiefer im Vergleich zum Skifahren. Die Ansprüche an Fitness, Alter und Gesundheit liegen für einen kleinen Spaziergang mit anschliessendem Essen an der Sonne deutlich tiefer als für einen Skitag. Das Potenzial von nicht-skifahrenden Wintergästen ist allerdings auch zu relativieren.

- Das Skifahren ist die mit Abstand beliebteste Wintersportart der Schweizer Bevölkerung (vgl. dazu Tabelle 16). Alternative Tätigkeiten liegen im Trend. Die relative Bedeutung liegt allerdings weit zurück gegenüber dem Skifahren.
- Der Durchschnittsertrag aus dem Skifahren ist deutlich höher. Eine Tageskarte für das Skigebiet Melchsee Frutt kostet CHF 55, eine Retourfahrt mit der Gondelbahn kostet mit Halbtax CHF 16.50. Im Hinblick auf die Finanzierung der Infrastruktur ist ein Skifahrer (aus finanzieller Sicht) deutlich wertvoller als ein Winterwanderer.
- Im Gegensatz zum Skifahrer, der zumeist auf Beförderungs- und Pisteninfrastruktur angewiesen ist, können Gäste übrige Winteraktivitäten auch in Gebieten ohne Pisteninfrastruktur (z.B. Pilatus- und Rigigebiet) oder in Gebieten ohne Pisten- und Bahninfrastruktur (z.B. Engelberg Dorf) ausüben. Das Angebot für diese Gäste ist daher als noch grösser einzuschätzen als jenes für die Skifahrer.

Unter der Schweizer Bevölkerung ist der Skifahren mit Abstand die wichtigste Wintersportart. Tabelle 16 zeigt, dass 35.4% der Bevölkerung zu den aktiven Skifahrern gehören, bei den 10 bis 14jährigen sogar mehr als 50%. Hinzu kommen noch rund 5.1%, die snowboarden.³³ Gegenüber der 2008er Studie ist der Anteil der skifahrenden Bevölkerung sogar deutlich angestiegen.³⁴ Der Anteil der Skitourengänger und Schneeschuhläufer liegt hingegen nur bei 4%. Es ist durchaus möglich, dass der Anteil inzwischen grösser ist. Im Vergleich zum Skifahren liegt er allerdings weit zurück. Unbedingt zu berücksichtigen ist, dass der Reiz von Aktivitäten wie Schneeschuhlaufen oder vor allem Skitouren für viele Gäste darin besteht, dass «überhaupt nicht erschlossene» Gebiete besucht werden. Das Potenzial für Pistenskigebiete, welche als Ausgangspunkt für Skitouren genutzt werden können, ist daher kleiner als in Tabelle 16 ausgewiesen.

Tabelle 16: Wintersporttätigkeiten der Schweizer Bevölkerung³⁵

Sportart	Anteil der Befragten mit Ausübung (15-74 Jahre)	Veränderung 2014 vs. 2008	Ø Anzahl Ausübungen	Ø Alter	Anteil der Befragten mit Ausübung (10-14 Jahre)
Skifahren	35.4%	8.8%	10	42	53.2%
Snowboarden	5.1%	-0.1%	10	27	12.9%
Skitouren und Schneeschuhlaufen	3.9%	1.2%	10	48	0.3%
Langlauf	4.1%	-0.4%	10	50	2.7%
Schlitteln*	3.3%		4	39	12.3%
Eislaufen	1.3%	0.5%	5	40	6.4%

³³ Es ist davon auszugehen, dass ein Teil der Snowboarder auch zu den Skifahrern gehört.

³⁴ Ein Teil der Zunahme könnte auf den Erhebungszeitpunkt zurückzuführen sein. Die 2008er Umfrage wurde im sehr schneearmen Winter 2006/07 durchgeführt. Die 2014er Umfrage in einem «normalen» Winter 2012/13.

³⁵ Quelle: Sport Schweiz 2014, Bundesamt für Sport (BASPO), Umfrage im Jahr 2013 durchgeführt, N=10'652 für die 15 bis 74jährigen, N=1'525 für die 10 bis 14jährigen. Das Schlitteln wurde in der 2008er Studie methodisch anders abgefragt, daher kein Vergleichswert. Eine Kategorie "Winterwandern" wird nicht separat ausgewiesen.

Immer mehr im Trend liegt das sogenannte Pistentourengehen, bei welchem die offiziellen Skipisten für Auf- und Abstieg benutzt werden. Das Skitourengehen wird damit zur reinen Fitnessaktivität, was allgemein im Trend liegt. Zudem ist das Pistentourengehen in Bezug auf Lawinen- und Absturzgefahr relativ risikolos. Dafür bestehen andere Risiken. Am Tag besteht insbesondere auf eher engen Pisten Konfliktpotenzial mit den abfahrenden Gästen. Nachts besteht Konfliktpotenzial mit der Pistenpräparierung. Bergbahnunternehmen profitieren von Pistenskitourengehern höchstens in der Gastronomie.

Deutlich attraktiver ist das Schlitteln einzuschätzen, welches insbesondere von Kindern und Familien ausgeübt wird. Bei Vorliegen von spezifischen Schlittel Pisten können die Gäste zu mehrmaligen Ab- und Bahnfahrten gebracht werden, wovon das Bergbahnunternehmen finanziell profitiert. Schlittel Möglichkeiten können für Familienmehrtagesaufenthalts Gäste eine attraktive Ergänzung zum Skifahren darstellen.

12.2 Aktuelle Bedeutung

Die Sportbahnen Melchsee Frutt verkaufen im Winter rund 60'000 Einzelfahrten und ca. 13'000 Schlittel Tageskarten. Zum Vergleich, die durchschnittliche Anzahl Skierdays (vgl. Abschnitt 3 – Mittelwert 2016/17 & 2017/18) liegt bei ca. 230'000. Der Anteil der Skifahrer am Wintergästepotential beträgt daher rund 75%. Im Gebiet Meiringen Hasliberg resultieren ca. 250'000 Skierdays (vgl. Abschnitt 3 – Mittelwert 2016/17 & 2017/18). Hinzu kommen rund 100'000 weitere Winterersteintritte. Somit beträgt der Anteil der Skifahrer rund 70%. In Engelberg Titlis liegt die Anzahl Skierdays bei rund 400'000 (vgl. Abschnitt 3 – Mittelwert 2016/17 & 2017/18). Der Anteil der Skifahrer an den totalen Wintergästen beträgt in etwa 65 %.

An den Engelberger Einzelfahrten machen die Titlisbesucher den höchsten Anteil aus. Einzelfahrten auf den Jochpass werden sehr wenige verkauft. Übernachtungsgäste (Jochpass) buchen teilweise Einzelfahrten, zumeist retour. Häufiger verkauft werden Einzelfahrten nach Trübsee. Diese Gäste nutzen vor allem die Unterhaltungsangebote wie Snowtubing oder e-Snowmobile. Die Bergbahnen Meiringen Hasliberg verkaufen grösstenteils Winterwander- und Schlittelkarten. Es gibt daher kaum Einzelfahrten.

12.3 Potenzial

Es können grundsätzlich drei (Wachstums-)potenziale unterschieden werden:

- Potenzial für das Einzelgebiet (z.B. Hasliberg), welches dieses eigenständig nutzen kann. (= Einzelpotenzial)
- Potenzial für das Gesamtgebiet Engelberg Frutt Hasliberg, welches mit gemeinsamen Angeboten (ohne infrastrukturelle Verbindung) genutzt werden kann. (=Gemeinsames Potenzial ohne Verbindung)

- Potenzial für das Gesamtgebiet Engelberg Frutt Hasliberg, welches mit einer infrastrukturellen Verbindung genutzt werden kann. (=Gemeinsames Potenzial mit Verbindung)

Die Einzelpotenziale sind nicht Bestandteil des vorliegenden Berichts. Es geht nur um Potenziale, welche sich aufgrund einer gemeinsamen Zusammenarbeit (mit oder ohne physische Verbindung) ergeben.

12.3.1 Winterwanderer und Schneeschuhläufer

12.3.1.1 Ohne Verbindung

Gemäss Baspo-Umfrage 2014 geben 4% der Bevölkerung an Skitouren/Schneeschuhtouren zu machen. Angenommen, 4% der Bevölkerung unternehmen Schneeschuhtouren.³⁶ Der Anteil der Skifahrer (und Snowboarder) liegt rund neunmal höher.³⁷ Dies bedeutet, dass rund 350'000 Schweizer Schneeschuhtouren machen.³⁸ Hinzu kommen noch ausländische Feriengäste, so dass die Anzahl vielleicht auf 400'000 steigt. Nach einer Skigebietsverbindung würden die drei Gebiete Engelberg, Frutt und Hasliberg schätzungsweise eine Million Skierdays aufweisen. Dies würde einem schweizweiten Marktanteil von rund 4% entsprechen. Da deutlich mehr Gebiete für Schneeschuhlaufen zur Verfügung stehen als für das Skifahren, müsste der Marktanteil (Schneeschuhlaufen) der Region Engelberg, Frutt Hasliberg deutlich geringer als 4% sein. Bei einem Anteil von maximal 2% würden auf die Region rund 8000 Schneeschuhläufer fallen. Relativ betrachtet bietet sich hier ein Wachstumspotenzial. Von der absoluten Grösse her ist der Markt allerdings sehr klein. Der Markt für Winterwandern ist sicherlich deutlich bedeutender einzuschätzen und daher für alle drei Gebiete von wichtigerer Bedeutung.

Zwischen Melchsee-Frutt und Hasliberg bestehen im Winter keine Wandermöglichkeiten. Die Strecke von Melchsee-Frutt nach Engstlenalp-Jochpass ist mit Schneeschuhen zu bewältigen. In Begleitung professioneller Veranstalter wird die Strecke begangen. Für einen «offiziellen» Weg müsste die Route gesichert werden. Es stellt sich aber auch die Frage, was Gäste machen, wenn sie auf der Engstlenalp angekommen sind und mit dem Sessellift zum Jochpass hochfahren. Sie müssten entweder mit Sesselbahn und Gondelbahn nach Engelberg oder via Piste bzw. neben der Piste nach Engelberg. Beides ist als wenig attraktiv einzuschätzen. Eine gesicherte Verbindung zwischen Melchsee-Frutt und Engstlenalp wäre daher ökonomisch kaum zu rechtfertigen. Für gemeinsame Angebote der drei Bergbahnunternehmen im Bereich Winterwandern und Schneeschuhlaufen besteht daher nur ein sehr geringes Potenzial.

³⁶ Es kann argumentiert werden, dass der Anteil seit 2014 gestiegen ist und die 4% heute höher liegen könnten. Aber die 4% umfassen Skitouren und Schneeschuhtouren. Die Annahme, dass 4% der Bevölkerung Schneeschuhtouren unternehmen, ist daher gerechtfertigt.

³⁷ Die Anteile von Skifahrer und Snowboarder können nicht addiert werden, da einige Sportler sowohl skifahren als auch snowboarden.

³⁸ Knapp 3 Mio. Schweizer sind aktive Skifahrer.

12.3.1.2 Mit Verbindung

Mit einer Verbindung könnten zwar heikle Stellen zwischen Engstlenalp und Tannalp per Bahn absolviert werden. Am eher geringen Marktpotenzial und am für die Zielgruppe der Winterwanderer und Schneeschuhläufer eher unattraktiven Anschlussweg ab Jochpass ändert aber auch eine Bahnverbindung nichts. Eine Bahnverbindung Melchsee-Frutt Richtung Hasliberg könnte Fussgänger von Gebiet zu Gebiet transportieren. Problematisch ist jedoch unabhängig von der gewählten Linienführung die Weiterführung der Gäste im Gebiet Hasliberg. Als Anschluss stehen keine direkten (attraktiven) Wandermöglichkeiten zur Verfügung. Auch mit einer infrastrukturiellen Verbindung besteht daher kaum ein grosses Potenzial im Bereich Winterwandern und Schneeschuhlaufen. Winterwanderer bzw. Schneeschuhläufer, welche unberührte Natur und Einsamkeit suchen, werden die erschlossenen Gebiete Engelberg, Frutt und Hasliberg ohnehin meiden. Dies unabhängig davon, ob eine Verbindung der Gebiete besteht oder nicht. Falls neue Bahnanlagen entstehen, ist wohl nur vereinzelt mit ausbleibenden Gästen zu rechnen.

12.3.2 Skitourengeher

12.3.2.1 Ohne Verbindung

Das Potenzial von Skitourengehern ist wohl im Vergleich zu den Schneeschuhläufern als grösser einzuschätzen. Gemäss deutschem Alpenverein (DAV) hat sich die Anzahl der deutschen Skitourengeher von 2000 bis 2017 auf rund 500'000 verdreifacht.³⁹ Als wichtiger Wachstumstreiber gilt das Pistentourengehen. In den Nachbarländern (z.B. Italien, Deutschland) scheint der Trend des Pistentourengehens bereits weiter fortgeschritten zu sein als in der Schweiz. Aber auch in den Schweizer Skigebieten und damit in Engelberg, Frutt und Hasliberg ist eine zunehmende Aktivität zu beobachten, insbesondere in den Abendstunden. Richtung Melchsee-Frutt können bis zu 150 Pistentourengeher täglich unterwegs sein. Die Tendenz ist wohl weiter ansteigend. Der Markt Pistenskitourengehen liegt nicht im Fokus der drei Bergbahnunternehmen und wird in keiner Beziehung gefördert. Auf das Konfliktpotenzial des Skitourengehens wurde bereits in Abschnitt 12.1 hingewiesen. Ebenso auf den Fakt, dass Skitourengehen aus Bergbahnsicht keine ertragsbringende Aktivität darstellt. Skitouren im freien Gelände liegen grundsätzlich in der Eigenverantwortung der Tourengeher. Ein Promoten durch die Bergbahnunternehmen ist daher als heikel einzuschätzen. Es ist daher kaum mit einem Potenzial im Bereich Skitouren zu rechnen.

12.3.2.2 Mit Verbindung

Ein Teil von Tourengehern sucht sicherlich die Abgeschiedenheit und meidet erschlossene Gebiete wie Engelberg, Frutt oder Hasliberg ohnehin. Es ist damit zu rechnen, dass eine infrastrukturielle Verbindung, je

³⁹ Zitiert in Süddeutsche Zeitung vom 3. Februar 2018.

nach Linienführung, einige Tourenger von einem Besuch im Gebiet Melchsee Frutt abhalten wird. Der Rückgang dürfte jedoch in Bezug auf die Gesamtgästepzahlen kaum ins Gewicht fallen.

12.3.3 Schlittler

Für das Schlitteln besteht sowohl ohne als auch mit Verbindung kaum ein Potenzial für gemeinsame Angebote. Die Verbindungsstrecken sind nicht schlittelnd zurückzulegen. In keinem Gebiet wären Schlittelanschlusspisten an die Verbindungsbahnen praktikabel. In beispielsweise Engelberg konzentriert sich das Schlitteln auf die Strecke Gerschnialp-Engelberg.

12.3.4 Ausflugsgäste (ohne grössere sportliche Aktivität)

Zur Vermeidung von Doppelspurigkeiten werden die Ausflugsgäste ohne sportliche Aktivität nur im Abschnitt zum Sommerpotenzial thematisiert (vgl. Abschnitt 13.3.2).

12.4 Fazit

Nicht-skifahrende Wintergäste bieten den Bergbahnunternehmen ein Zusatzpotenzial zum Skifahrer. Wichtigste Märkte dürften die Winterwanderer und die Ausflugsgäste (ohne grössere sportliche Aktivität) sein. Das Potenzial müssen die drei Bergbahnunternehmen jedoch selber bzw. als Einzelgebiet abschöpfen. Die Topographie erschwert gemeinsame Angebote ohne und auch mit einer infrastrukturellen Verbindung. Verbindungsbahnen würden zwar einen Transport nicht-skifahrender Gäste vom einen ins andere Gebiet ermöglichen. Das Potenzial ist allerdings als sehr gering einzuschätzen. Ein Problem besteht beispielsweise darin, dass für den Winterwanderer keine attraktiven Anschlussangebote an eine Verbindungsbahn bestehen würden. Nicht-skifahrende Wintergäste werden nur einen sehr kleinen Beitrag an die Betriebskosten von Verbindungsanlagen leisten können.

13. Sommergäste

13.1 Markteinschätzung

In den letzten Jahren ist zu beobachten, dass Bergferien im Sommer an Stellenwert und Ansehen gewinnen. Ob sich ein Trend zur verstärkten Substitution von Fernreisen durch Ferien im Inland etablieren kann, ist möglich, aber nicht gewiss. Ein erfolgreiches Sommergeschäft gehört zu den wichtigsten Voraussetzungen für solide Bergbahnfinanzen. Eine Branchenanalyse zeigt, dass der Sommergekehrertrag der Schweizer Bergbahnen 2018 rund 40% über dem Durchschnitt der Jahre 2012 bis 2014 liegt. Zu berücksichtigen gilt es

dabei, dass das Sommerwetter 2018 perfekt war. Aber auch der Sommerwert 2017 liegt knapp 20% über dem Durchschnitt 2012 bis 2014.⁴⁰ Es zeigt sich deutlich, dass der Sommerertrag einem positiven Trend unterliegt.

In der Zentralschweiz liegt der Sommeranteil der Bergbahnen überdurchschnittlich hoch. Das Angebot an Sommerbergausflügen ist sehr gross, insbesondere in der (erweiterten) Region Vierwaldstättersee. Wie im Winter besteht auch im Sommer eine ausgeprägte Abhängigkeit von wetterabhängigen Tagesgästen. Das beste Mittel zur Reduktion der Witterungsabhängigkeit sind internationale (Gruppen-)gäste, welche beispielsweise für die Bergbahnen am Pilatus und am Titlis eine hohe Bedeutung erlangt haben.

Im Wettbewerb vor allem um die nationalen Gäste werden die Angebote der Bergbahnunternehmen zunehmend homogen: Seilparks, Rodelbahnen, Themenwege, Trottinett-Abfahrten, Bike-Trails, spezielle kulinarische Angebote.⁴¹ Im Trend liegt die «Sommerfrische». Hitzegeplagte Städterinnen und Städter suchen Erfrischung ausserhalb der Stadt. Stadtnahen Berggebieten gibt dies die Möglichkeit, sich als Sommerfrische-Destinationen zu positionieren. Um dieses Potenzial ausschöpfen zu können, sind mehrere Faktoren zentral:⁴²

- gute Erreichbarkeit mit öffentlichem Verkehr und motorisiertem Individualverkehr
- Angebote anbieten, die die Bedürfnisse der Städterinnen und Städter bedienen.
 - Vielfalt erleben (14-29 Jahre, wünschen Vielfalt und Neues kennen lernen, Kultur & Kulinarik)
 - sportlich aktiv sein (alle Alterskategorien, wollen sportlich aktiv sein und Gesundheit und Wohlbefinden)
 - naturnahe Erholung (40+, wünschen Entspannung vom Alltagsstress, raus aus der Stadt in die Natur).

Tabelle 17 zeigt eine Übersicht der Sommersportaktivitäten (mit Bergbezug), welche die Schweizer Bevölkerung ausübt. Mit Abstand wichtigste Tätigkeit ist das Wandern. In der Schweiz werden jährlich schätzungsweise 42.5 Mio. Wandertage verzeichnet.⁴³ Für die Aktivität Jogging/Laufen ist zu berücksichtigen, dass wohl ein Grossteil der Ausübungen nicht in den Bergen als Trailrunning stattfindet, sondern an den jeweiligen Wohnorten der Jogger.

⁴⁰ Philipp Lütolf, Branchenanalyse Bergbahnen, OTC-X Research by BEKB, publiziert am 20. Dezember 2019.

⁴¹ Anna Amacher-Hoppler, Hochschule Luzern Wirtschaft, Institut für Tourismuswirtschaft ITW.

⁴² Jiricka-Pürerer, Brandenburg, Weber und Liebl (2018), REFRESH! Revival der Sommerfrische. Inspirationen zur Angebotsentwicklung und Vermarktung stadtnaher Destinationen. Wien.

⁴³ Sommer, Amacher, und Buffat, (2011). Ökonomische Grundlagen der Wanderwege in der Schweiz. Bern: Bundesamt für Strassen und Schweizer Wanderwege.

Tabelle 17: Sommersporttätigkeiten (mit Bergbezug) der Schweizer Bevölkerung⁴⁴

Sportart	Anteil der Befragten mit Ausübung (15-74 Jahre)	Veränderung 2014 vs. 2008	Ø Anzahl Ausübungen	Ø Alter	Anteil der Befragten mit Ausübung (10-14 Jahre)
Wandern/Bergwandern	44.3%	6.9%	20	49	17.7%
Klettern/Bergsteigen	2.2%	0.5%	15	34	3.6%
Moutain Biking	6.3%	0.2%	30	41	4.3%
Nordic Walking	7.5%	-1.3%	45	52	0.1%
Jogging/Laufen	23.3%	5.7%	50	39	15.3%

13.2 Aktuelle Bedeutung

Die Bergbahnen Meiringen Hasliberg (BMH) haben im Jahr 2018 22.4% der Verkehrserträge und 33% der Ersteintritte im Sommer erwirtschaftet. Der durchschnittliche Ertrag je Sommereintritt liegt bei CHF 15.7. Im Winter liegt der Durchschnittsertrag bei CHF 27. Ohne Berücksichtigung der nicht-skifahrenden Wintergäste wäre der Durchschnittsertrag (der Skifahrer) bei rund CHF 34. Im Vergleich zum Skifahrer bringt der Sommergast somit weniger als die Hälfte an Ertrag. Der Anteil des Sommerverkehrsertrags ist in den letzten Jahren von rund 18% auf rund 22% angestiegen. Der Dreijahresdurchschnitt liegt bei 21.4%.

Die Sportbahnen Melchsee Frutt (SMF) haben im Jahr 2018 22.8% des Verkehrsertrags im Sommer erwirtschaftet. Der Dreijahresdurchschnitt liegt bei 19%. Vor ca. fünf Jahren lag der Sommeranteil im Vergleich zum Jahr 2018 noch halb so hoch.

Die Bergbahnen Engelberg Trübsee Titlis (BET) erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2017/18 rund 45% des Verkehrsertrags im Winter (November bis April) bzw. 55% im Sommer (Mai bis Oktober). Im Gegensatz zu den BMH und SMF ist die BET stark im Segment mit interkontinentalen Gruppen- und Individualgästen positioniert. Dies ist der Hauptgrund für den sehr hohen Sommerverkehrsertragsanteil der BET. Die Sommergäste der BMH und SMF stammen hauptsächlich aus der Schweiz.

Sämtliche drei Bergbahnunternehmen bieten ihren Gästen vielfältige Sommeraktivitäten. Tabelle 18 gibt eine Übersicht. Bezüglich Anreise sind die drei Gebiete Engelberg, Melchsee-Frutt und Hasliberg vor allem was den motorisierten Individualverkehr anbelangt gut aufgestellt.

⁴⁴ Quelle: Sport Schweiz 2014, Bundesamt für Sport (BASPO), Umfrage im Jahr 2013 durchgeführt, N=10'652 für die 15 bis 74jährigen, N=1'525 für die 10 bis 14jährigen. Eine Kategorie "Berglaufen/Trailrunning" wird nicht separat ausgewiesen.

Tabelle 18: Angebotsübersicht⁴⁵

Sommerangebote		
Engelberg-Titlis	Melchsee-Frutt	Meiringen-Hasliberg
Vier-Seen-Wanderung	Vier-Seen-Wanderung	Horizontweg (Alpentower - Engstlen)
Alpkäse-Trail	Fruttli-Weg	Muggestutz- und Zwergwege
Schmuggli-Erlebnisweg	Weitere Wanderrouten	Kinderwagen-Wanderungen
Weitere Wanderrouten	Vier-Seen-Biketour	Kugelweg
Vier-Seen-Biketour	Sportklettern Boni-Felsband	Weitere Wanderrouten
Jochpass und Engstlen Bike Trails	Weitere Klettergebiete	Mountain Bike
Klettersteig Graustock	Klettersteig Fruttli	Frühstücks-Buffer / Sonntags-Brunch
Klettertouren	Fruttli-Zug	Gleitschirmflug
Kajakern	Bartgeier beobachten	Alpkäsereien
Rudern	Baden in Bergseen	Helikopterrundflüge (Alpentower)
Gleitschirmflug	Feuerstellen	Monster-Trotti
Titlis-Rotair-Bahn	Trotti-Plausch	Trotti-Bike
Zipline Trübsee	Fatbike-Plausch	Badesee Hasliberg
Trotti-Bike	Melken im Stall	Events (Konzerte)
Titlis-Adventure Park	Käseherstellung	401 Berggipfel (Alpentower)
Alpkäsereien	Bättruf	Liegestuhl-Oase Mägisalp
Gletschergrotte	Fischen	Feuerstellen
Sommer (Curling)	Spielplätze	Indoorspielplatz Mägisalp
Events (Konzerte)		Spielplätze
Feuerstellen		Velopark Mägisalp
Schmuggler & Säumer Spielplatz		

Spielen
Erlebnisse & Action
Biken
Wandern

Der Sommergast gilt gegenüber dem Wintergast als preissensitiver. Es herrscht eine ausgesprochene «alles-inklusive-Mentalität». Bezahlt wird für die Transportleistung, der Rest sollte am besten kostenlos sein. Viele der Sommerattraktionen haben daher gemeinsam, dass sie für den Gast nichts kosten.

13.3 Potenzial

Es können grundsätzlich drei (Wachstums-)potenziale unterschieden werden:

- Potenzial für das Einzelgebiet (z.B. Hasliberg), welches dieses eigenständig nutzen kann. (= Einzelpotenzial)
- Potenzial für das Gesamtgebiet Engelberg Frutt Hasliberg, welches mit gemeinsamen Angeboten (ohne infrastrukturelle Verbindung) genutzt werden kann. (=Gemeinsames Potenzial ohne Verbindung)
- Potenzial für das Gesamtgebiet Engelberg Frutt Hasliberg, welches mit einer infrastrukturellen Verbindung genutzt werden kann. (=Gemeinsames Potenzial mit Verbindung)

⁴⁵ Ausgewählte Angebote, in Anlehnung an Anna Amacher-Hoppler, Hochschule Luzern Wirtschaft, Institut für Tourismuswirtschaft ITW.

Die Einzelpotenziale sind nicht Bestandteil des vorliegenden Berichts. Es geht nur um Potenziale, welche sich aufgrund einer gemeinsamen Zusammenarbeit (mit oder ohne physische Verbindung) ergeben.

13.3.1 Wanderer

Im Bereich «Wandern» bestehen bereits gemeinsame Angebote bzw. gemeinsame Wanderrouten. Tabelle 19 zeigt Wanderwege, welche durch mindestens zwei Gebiete verlaufen. Als «Flaggschiff» gilt sicherlich die 4-Seenwanderung, für welche die Sportbahnen Melchsee-Frutt, die Bergbahnen Engelberg Trübsee Titlis und die Zentralbahn ein gemeinsames Ticket anbieten und das Angebot auch gemeinsam vermarkten. Erwähnenswert ist sicherlich auch der Horizontweg, welchen die Bergbahnen Meiringen Hasliberg anbieten. Der Horizontweg führt vom Alpentower nach Engstlenalp. Die Rückfahrt nach Meiringen erfolgt mit dem Bus. Hasliberg setzt in seinem Angebot stark auf kindertaugliche Wanderungen. Auch die Bergbahnen in Engelberg und Melchsee Frutt haben entsprechende Angebote.

Tabelle 19: Sommerangebote auf schweizmobil.ch

Route Nr.	Wanderweg	Engelberg	Frutt	Hasliberg
88	Nidwaldner Höhenweg	x	x	
578	Vier-Seen-Wanderung	x	x	
1	Via Alpina	x	x	x

Ein Wanderer gibt in der Schweiz als Tagesgast durchschnittlich CHF 21 je Tag aus (Kanton Obwalden: CHF 23). Mehrtagesgäste geben durchschnittlich CHF 63 je Tag aus (Kanton Obwalden: CHF 63). Der Anteil der durchschnittlichen Bergbahnausgaben liegt beim Tagesgast bei 9%, beim Mehrtagesgast bei 2%.⁴⁶ Die Zahlen machen deutlich, dass viele Wanderer keine Bergbahnen benutzen oder nur kurze Einwegstrecken lösen. Deutlich stärker ins Gewicht fallen die Verpflegungskosten, welche beim Tagesgast 50% der Ausgaben ausmachen.

13.3.1.1 Ohne Verbindung

Wandern liegt im Trend. Attraktive Wanderangebote haben daher sicherlich Wachstumspotenzial. Wie bereits erwähnt, existieren bereits gemeinsame Angebote der drei Gebiete. Es besteht jedoch durchaus Potenzial für weitere Kooperationen. Eine mögliche Form könnten gemeinsame Angebote sein, welche die Gäste in alle drei Gebiete locken. Dies kann sehr gut mittels Sammelangeboten erreicht werden, also beispielsweise mit einem Sammelpass, bei dem man nach dem Abstempeln einzelner Erlebnisposten ein Geschenk erhält oder ein Rätsel löst.⁴⁷ Diese Idee lehnt sich an erfolgreiche touristische Produkte an, die in der Schweiz gegenwärtig angeboten werden, wie die Grand Train Tour of Switzerland

⁴⁶ Sommer, Amacher, und Buffat, (2011). Ökonomische Grundlagen der Wanderwege in der Schweiz. Bern: Bundesamt für Strassen und Schweizer Wanderwege.

⁴⁷ Vorschlag von Anna Amacher-Hoppler, Hochschule Luzern Wirtschaft, Institut für Tourismuswirtschaft ITW.

(<https://www.mystsnet.com/de/news/mytravel-stamp-booklet-2019-jetzt-verfuegbar/>) oder Foxtrails (TruccasTschiel-Laax-Falera; Cuolm Striunau – Davos; The Saurus – Jura). Angewandt auf die drei Gebiete Engelberg, Frutt und Hasliberg wären verschiedene Spielarten denkbar:

- Foxtrail – oder allgemein ausgedrückt: ein Sammelangebot – zu ausgewählten Themen. Denkbar sind – in Anlehnung an das bestehende Angebot in den angrenzenden Tälern – ein Foxtrail zum Thema Käse. So könnte an die Sbrinz Route andockt werden, die von Engelberg über den Jochpass nach Innertkirchen (und weiter nach Domodossola) führt. Vorausgesetzt wird, dass digitale Elemente eingesetzt werden – partiell oder durchgehend.
- Die Angebote können auch mehrtägig ausgestaltet sein mit unterschiedlichen Unterkünften und Verpflegungsarten wie Glamping-Unterkunft, Hotel, Berghütte, etc.

Der Kanton Obwalden will sich als «Laufkanton» positionieren. Neue Wanderangebote passen zu dieser Strategie.

13.3.1.2 Mit Verbindung

Die Strecke von Engelberg nach Melchsee-Frutt bzw. Stöckalp ist aktuell bereits weitgehend mit Bahnen (und dem Fruttlizug) zu absolvieren. Auf dem Trübsee ist eine ca. 20minütige und auf dem Teilstück Engstlenalp – Tannalp eine ca. 60 bis 90minütige Wanderung zu absolvieren. Dies ist auch für Familien mit Kindern gut machbar. Der Rückweg kann mit dem öffentlichen Verkehr (via Sarnen – Stans) erfolgen. Eine Seilbahnverbindung wäre im Vergleich zum öffentlichen Verkehr sicherlich attraktiver. Für Mehrtagesgäste, insbesondere auch für etwas ältere Leute, könnte eine Bahnverbindung gefragt sein, weil sie die drei sehr unterschiedlichen Gebiete besser und schneller erreichbar macht. Alles in allem ist jedoch davon auszugehen, dass eine Bahnverbindung auf der Strecke Melchsee-Frutt in Richtung Engstlenalp–Jochpass nur begrenzt zusätzliche Wanderer anspricht. Ein etwas grösseres Potenzial hat eine Verbindung Melchsee-Frutt in Richtung Hasliberg. Diese könnte eine Art «Rundtour» Hasliberg-Frutt ermöglichen. Es ist allerdings fraglich, ob ein guter «Aufhänger» für die Wanderroute gefunden wird. Gerade für den Gast der Melchsee-Frutt könnten neue Aussichten erschlossen werden. Ein Mehrtagesgast könnte zwischen den einzelnen Gebieten etwas einfacher hin und her wechseln. Das Potenzial einer Verbindung ist aber nicht als gross einzuschätzen. Entscheidend ist, was rund um die Verbindungsbahn angeboten werden kann.

Ideal wäre, wenn die Verbindungsbahn zur Attraktion bzw. zum Erlebnis werden könnte. Eine Innovation wie beispielsweise die Cabriobahn® hätte sicherlich das Potenzial für eine nachhaltige, spürbare Erhöhung der Gästezahlen. Dies trifft selbstverständlich auch für Verbindungsbahnen auf der Strecke Frutt in Richtung Engelberg zu. Gelingt es, dass eine Verbindungsbahn als Herzstück der Gebiete positioniert werden kann, wäre das Potenzial deutlich grösser. Damit könnte auch an bereits bestehende Angebote andockt werden. Es könnte beispielsweise ein 2 oder 3-Tages-Erlebnis-Pass zu ausgefallenen Bergbahnen (wovon die neue

Verbindungsbahn eine sein müsste) angeboten werden.⁴⁸ Die Folge wäre eine Verbindung der Buiräbähnli-Safari im Engelbergertal mit den Bahnen im Grimselgebiet (Gelmer-; Trift-, Tällibahn u.a.).

13.3.2 Ausflugsgäste (ohne grössere sportliche Aktivitäten)

Für Ausflugsgäste dürften unter anderem die folgenden Aspekte entscheidend sein: Schnelle Erreichbarkeit, schöne Aussicht, gute Gastronomie, Kinderaktivitäten wie Spielplätze, Unterhaltung, einfache kurze Spazierwege. Engelberg verfügt mit dem Titlis über ein Ausflugsziel mit internationalem Potenzial. Für Familien besteht der Trübsee als Ausflugsziel mit Aktivitäten auf dem See, Kinderspielplatz und anderen in kurzer Distanz erreichbarer Attraktionen. Ähnliche auf Familien und «Action» ausgerichtete Aktivitäten haben auch Hasliberg und Melchsee Frutt im Angebot. Gegenüber einem Wanderer (Tagesausflug) wird der Ausflugsgast höhere Ausgaben tätigen. Zum einen wird er sehr wahrscheinlich eine Retourfahrt lösen. Zum anderen wird er im Durchschnitt mehr Geld in der Gastronomie ausgeben.

13.3.2.1 Ohne Verbindung

Wer nicht eine Wanderung von mindestens 1.5 Stunden (vgl. Abschnitt 13.3.1.2) oder mehr in Kauf nehmen will, kann die Gebiete derzeit nicht wechseln. Gemeinsame Angebote, welche Ausflugsgäste (ohne wesentliche sportliche Aktivität) vom einen ins andere Gebiet bringen sollen, sind daher nicht möglich.

13.3.2.2 Mit Verbindung

Der «aussichtsorientierte» Gast wird mit einer Verbindung Melchsee-Frutt in Richtung Engelberg kaum angesprochen. Die Aussicht ist zwar auf der ganzen Strecke sehr schön, bietet aber keinen grossen Mehrwert gegenüber der Aussicht, welche die Gäste bereits mit den heutigen Bahnen erreichen. Hinzu kommt, dass die Bahnreise von Stöckalp bis nach Engelberg sehr lange dauert. Je nach Verbindungsvariante müsste der Gast fünf oder sechsmal umsteigen. Die Verbindung von Engstlenalp nach Jochpass und weiter nach Trübsee erfolgt via Sesselbahnen. Gerade Gäste, welche aus gesundheitlichen Gründen nicht zum Wandern imstande sind, werden sicherlich geschlossene Bahnen präferieren. Das gleiche gilt für viele asiatische Reisende. Dagegen, dass asiatische Reisende die Verbindung benutzen würden, spricht zudem, dass die Verbindung relativ viel Zeit beansprucht und dass diese keinen Gipfel erschliesst. Es ist davon auszugehen, dass die asiatischen Gäste nach wie vor den Titlis besuchen wollen. Chinesische und indische Gäste, welche in Engelberg stark präsent sind, sind nicht als wander- und abenteuerfreudig bekannt. Dies im Gegensatz zu beispielsweise koreanischen Gästen, welche aber in Engelberg eher weniger Gewicht haben. Ebenfalls zu berücksichtigen ist, dass gerade asiatische Gäste oder Gäste aus dem Nahen Osten grosse Distanzen gewöhnt

⁴⁸ Vorschlag von Anna Amacher-Hoppler, Hochschule Luzern Wirtschaft, Institut für Tourismuswirtschaft ITW.

sind. Für beispielsweise in Meiringen logierende Gäste ist es kein Problem mit dem Auto nach Engelberg oder noch weiter zu fahren.

Auch eine Verbindung Melchsee-Frutt in Richtung Hasliberg dürfte eher wenig Potenzial haben. Für einen Tagesausflug bieten beide Gebiete ein attraktives Angebot, welches für die meisten Gäste ausreichend ist. Alles in allem ist festzuhalten, dass eine Sommerverbindung wenig Potenzial zur Gewinnung von Ausflugs Gästen aufweist. Falls die Verbindungsbahnen einmalige Elemente bzw. Erlebnisgehalt aufweisen, fällt das Potenzial sicherlich grösser aus (vgl. Abschnitt 13.3.1.2).

13.3.3 Mountain Biker

Die Bergbahnen Engelberg Trübsee Titlis bieten im Gebiet Jochpass/Engstlen präparierte Bike Strecken an. Auf der Gondelbahn Engelberg Trübsee sowie auf den Sesselbahnen Jochpass und Engstlenalp werden Bikes transportiert. Die Gondelbahn Stöckalp – Melchsee-Frutt bietet ebenfalls einen Bike Transport an. Beide Bergbahnunternehmen bewerben die Vier-Seen-Biketour, welche von Gästen rege benutzt wird. Im Hasliberg werden Bikes bis Käserstatt und Mägisalp transportiert. Präparierte Bike Strecken gibt es weder im Hasliberg noch auf der Melchsee-Frutt.

Von Melchsee-Frutt über das Balmeregghorn, bis Planplatten und weiter zum Lungernsee besteht einschlägigen Internetforen zufolge einer der längsten Singletrails der Schweiz. Die Tour ist anspruchsvoll und weist einige ausgesetzte Passagen auf. Sie wird durch die Bergbahnunternehmen nicht aktiv beworben.

Biker zeichnen sich gegenüber dem Wanderer durch höhere durchschnittliche Tagesausgaben aus. Mehrtagesgäste in Graubünden geben pro Tag im Durchschnitt CHF 159 aus. Ein wichtiger Treiber der Ausgaben ist die Beherbergungsform. Hotelgäste geben im Durchschnitt CHF 190 pro Tag aus. Gäste auf Campingplätzen oder in Berghütten geben nur CHF 120 je Tag aus.⁴⁹ Eine schweizweite Studie kommt zum Schluss, dass die täglichen Ausgaben im Durchschnitt bei CHF 83 Franken liegen. Im Gegensatz zur Bündner Studie sind auch Tagesgäste berücksichtigt. Mehrtagesgäste geben sogar CHF 227 je Tag aus.⁵⁰ Von den CHF 83 fallen durchschnittlich CHF 5 (Tagestour) bzw. CHF 10 (Mehrtagestour) für Verkehrsmittel unterwegs an.⁵¹ Gegenüber dem Wanderer zeichnet sich der Biker durch eine höhere Wertschöpfung aus. Für Bergbahnunternehmen stellt sich die Frage, wie sie mit den Bikern Erträge verdienen können. Je nach Lage können die gratis zur Verfügung stehenden Trails auch ohne Benutzung der Bahnanlagen gefahren werden. Mit dem Aufkommen von Elektrobikes wird sich die Situation verschärfen. Andere Leistungsträger wie Gastronomie und Beherberger werden daher in vielen Fällen stärker profitieren als das Bergbahnunternehmen.

⁴⁹ Schatzmann & Walser (2012), Handbuch graubündenBIKE Analyse, HTW Chur.

⁵⁰ Rikus, Fischer & Lamprecht (2014), Mountainbiken in der Schweiz 2014 (Pilotstudie).

⁵¹ Ohne An- und Rückreise.

Wie Tabelle 17 zeigt, gehören «nur» rund 6% der Schweizer Bevölkerung zu den aktiven Mountainbikern. Es ist gut möglich, dass der Anteil seit 2014 weiter angestiegen ist. Im Vergleich zum Wandern ist der Markt aber deutlich geringer. Der durchschnittliche Biker ist acht Jahre jünger als der durchschnittliche Wanderer.

13.3.3.1 Ohne Verbindung

In der Zentralschweiz ist das Bikeangebot im Vergleich zu beispielsweise den Kantonen Wallis und Graubünden deutlich unterentwickelt. Aufgrund der guten Erreichbarkeit im Vergleich zu den genannten Regionen bietet ein gutes Bikeangebot daher sicherlich Aufholpotenzial, obwohl die Konkurrenz um die Biker zunehmend grösser wird.

In Engelberg wurde im Jahr 2019 eine Bike-Kommission gegründet, welche unter anderem den Ausbau von Bike Trails als Ziel verfolgt. Ziel ist es, dass Bike Strecken sowohl zwischen Trübsee und Engelberg als auch im Brunni Gebiet entstehen können. Auch im Gebiet Melchsee-Frutt sollen zukünftig Anstrengungen für neue Bike Strecken unternommen werden. Im Hasliberg gehören Biker nicht zu den wichtigsten Zielgruppen. Es ist daher für die nächsten Jahre nicht mit zusätzlichen Bike Angeboten zu rechnen. Potenzial zur Gewinnung von Bikegästen besteht daher vorwiegend im Gebiet Engelberg Melchsee-Frutt. Wichtig ist, dass die Biketransportkapazitäten im öffentlichen Verkehr auf den Strecken Luzern-Sarnen-Stöckalp bzw. Luzern-Engelberg erweitert werden können. Ziel müsste in jedem Fall sein, dass ein für Mehrtagesgäste taugliches Bikeangebot entsteht.

13.3.3.2 Mit Verbindung

Eine Bahnverbindung Melchsee-Frutt in Richtung Engelberg wird dem Biker nicht viel bringen. Es kann davon ausgegangen werden, dass dem Biker auf der Vier-Seen-Tour bereits genügend Aufstiegshilfen zur Verfügung stehen. Der Biker kommt fürs Biken und nicht fürs Bahnfahren. An der Stelle Geisstritt zwischen Tannalp und Engstlenalp besteht Absturzgefahr. Das Bike muss ca. 400 Meter geschoben werden. Mit einer Bahnverbindung könnte diese Stelle umgangen werden. Die meisten Biker dürften sich allerdings an dieser kurzen Schiebepassage kaum stören. Eine Verbindung zwischen Melchsee-Frutt und Hasliberg könnte dem Biker weitere attraktive Gebiete erschliessen. Es gilt jedoch zu berücksichtigen, dass Biken im Hasliberg aktuell nicht zu den strategischen Schwerpunkten zählt. Insgesamt ist festzuhalten, dass eine Bahnverbindung im Hinblick auf den Biker kaum Potenzial aufweist.

13.3.4 Trailrunner

Trailrunning gilt als neuer Laufsport-Trend. Bereits viele Bergdestinationen werben mit Trail Running. Outdoorveranstalter organisieren Trailrunning-Camps. So beispielsweise auch in Engelberg und Melchsee

Frutt.⁵² Im Vergleich zu beispielsweise Italien und Frankreich, ist der Trailrunning-Trend in der Schweiz und auch im deutschsprachigen Ausland noch deutlich weniger ausgeprägt. Im Vergleich zum Wandern wird Trailrunning wohl trotz weiterem Wachstum ein Nischenmarkt bleiben. Im Vergleich zum Mountainbiken sind keine Infrastrukturinvestitionen notwendig. Alles was es für Trailrunning braucht sind Wanderwege. Der Kanton Obwalden will sich als «Laufkanton» positionieren. Trailrunning passt zu dieser Strategie. Den Beherbergern können Trailrunner zusätzliche Logiernächte bringen. Für die Bergbahnen besteht wenig Ertragspotenzial aus dem Trailrunning. Trailrunner werden, wenn überhaupt, nur Einzelstrecken mit Bergbahnen zurücklegen. Im Hinblick auf Verbindungsanlagen hat Trailrunning keine Bedeutung.

13.4 Fazit

Der Sommer wird für die drei Gebiete zunehmend wichtiger und verfügt über ein grosses Potenzial. Die wichtigsten Märkte sind die Wanderer und die Ausflugsgäste (ohne grössere sportliche Aktivität). In erster Linie müssen die drei Gebiete das Potenzial selber bzw. als Einzelgebiet abschöpfen. Im Bereich des Wanderns bestehen aber durchaus Chancen, welche durch eine verstärkte Zusammenarbeit genutzt werden können. Ebenso im Bereich des Mountainbikens, in welchem gegenüber anderen Destinationen deutliches Aufholpotenzial besteht. Mit auf Biker ausgerichteten Angeboten und Trails sind zusätzliche Logiernächte zu gewinnen.

Eine infrastrukturelle Verbindung bietet für alle Sommergästesegmente kaum Potenzial. Der Sommer wird demnach nicht wirklich zur Finanzierung und Amortisation der Verbindungsinfrastruktur beitragen können. Insbesondere auf der Strecke Melchsee-Frutt in Richtung Engelberg müsste man sich kritisch fragen, ob Verbindungsbahnen im Sommer überhaupt in Betrieb zu nehmen sind. Deutlich grösser wäre das Potenzial von Verbindungsanlagen, falls diese dank innovativer Elemente als Erlebnis positioniert werden könnten.

14. Das Wichtigste in Kürze

- Die drei Gebiete Engelberg-Titlis, Melchsee-Frutt und Hasliberg-Meiringen verzeichnen aktuell (Mittelwert 2016/17 & 2017/18) zusammen rund 880'000 Skierdays. 35% davon fallen auf Saisonkarten, 38% auf Tageskarten und 27% auf Mehrtageskarten.
- Es wird angenommen, dass die Skierdays aus Saisonkarten im Falle einer Verbindung um 1% zunehmen, die Skierdays aus Tageskarten je nach Gebiet um 1% bis 2%.
- Die Skierdays von Beherbergungsgästen werden gegenüber dem Basisjahr 2017/18 sowohl in Engelberg-Titlis als auch in Hasliberg-Meiringen durch den Bau von neuen Beherbergungsangeboten, welche bereits im Bau sind bzw. schon fertiggestellt sind, zunehmen. Die Zahl der Skierdays kann dadurch in Engelberg-Titlis um rund 4% und in Hasliberg-Meiringen um

⁵² www.trailrunning-tours.com

rund 6% zunehmen. Dieses Wachstum ist nicht auf eine Verbindung der Skigebiete zurückzuführen. Die Anzahl der Skierdays in den drei Gebieten zusammen steigt dadurch von rund 880'000 auf 912'000.

- Als Folge einer Skigebietsverbindung werden die Skierdays wie folgt ansteigen: Engelberg-Titlis (7.8%), Melchsee-Frutt (4.2%), Hasliberg-Meiringen (4.0%). Es handelt sich bei diesem Wachstum um ein vorsichtiges Szenario. Insbesondere auch, weil die der Wachstumsschätzung zugrundeliegenden Basisjahre ein tiefes Niveau an Skierdays abbilden.
- Die Anzahl der Skierdays wächst mit der Verbindung von rund 912'000 auf 965'000 (+5.8%). Der Verkehrsertrag sollte dann um rund CHF 2 Mio. steigen (bei einem konstanten Durchschnittsertrag je Skierday).
- Bedeutendste Wachstumsquelle sind die Residenzgäste. Die Auslastung der Betten in den bestehenden Beherbergungsbetrieben sollte in Engelberg von 48% auf 57% steigen. Dies entspricht in etwa der Höhe von in Österreich beobachteten Steigerungsraten. Gegenüber den Vergleichsbeispielen aus Österreich ist die Ausgangsauslastung in Engelberg jedoch (deutlich) tiefer. Die Zunahme der Logiernächte resultiert zum einen durch Aufenthaltsverlängerungen der bestehenden Gäste (jeder 25. Gast verlängert), zum anderen durch neue Gäste (Weihnachtsferien +2%, Sportferien +15%, Wochenenden +10%, Do/Fr-Nacht +35%, So/Mo – Mi/Do-Nacht +25%). In Melchsee-Frutt und Hasliberg fallen die Zuwachsraten geringer aus.
- Wichtig ist, dass parallel zur Skigebietsverbindung neue Beherbergungsangebote mit attraktiven, warmen Betten gewonnen werden können. Falls es gelingt, in allen drei Gebieten je ein Angebot mit 250 zusätzlichen, attraktiven Betten anzusiedeln, steigen die Skierdays um weitere rund 40'000 auf 1'005'000.
- Das verbindungsbedingte Wachstum (inkl. neuer Betten) der Skierdays beträgt dann 10.3%. Der Verkehrsertrag steigt um insgesamt ca. CHF 3.5 Mio.
- Im Falle eines Verzichts auf die Verbindung könnte ein Verlust von CHF 3.6 Mio. an Verkehrsertrag resultieren. Inkl. dieses Rückgangs «sichert» bzw. «bringt» die Skigebietsverbindung rund CHF 7 Mio. an zusätzlichen Verkehrserträgen.
- Auf der Verbindungsanlage zwischen Melchsee-Frutt und Hasliberg-Meiringen dürften an einem schönen Wochenendtag am Vormittag und Mittag rund 2500 bis 3100 Frequenzen anfallen (in Richtung Hasliberg). Auf den Verbindungsanlagen zwischen Melchsee-Frutt und Engelberg-Titlis dürften an einem schönen Wochenendtag am Vormittag und Mittag rund 1800 bis 2300 Frequenzen anfallen (in Richtung Melchsee-Frutt). Dazu kommt je nach Attraktivität allfälliger Verbindungspisten eine bestimmte Anzahl Frequenzen aus Beschäftigungsfahrten.
- Es ist davon auszugehen, dass die zusätzlichen Gäste mit Ausnahme von ca. 5 bis maximal 10 Spitzentagen gut absorbiert werden können.
- Eine infrastrukturelle Verbindung der Gebiete muss sich grösstenteils über das Skigeschäft rentabilisieren. Nicht-skifahrende Wintergäste sind für die Bergbahnunternehmen eine wichtige Ergänzung zum Skifahrer. Das Potenzial für eine weitere Steigerung ist gegeben. Verbindungsanlagen können jedoch kaum zur Ausschöpfung des Potenzials beitragen.

- Der Sommer hat für die drei Gebiete grosses Steigerungspotenzial. Der Wanderer und Mountainbiker braucht auf der Strecke Melchsee-Frutt in Richtung Engelberg keine zusätzlichen Verbindungsanlagen. Ausflugsgäste (ohne sportliche Aktivität) werden sich wohl zu wenige für eine Verbindungstour gewinnen lassen, so dass sich ein Sommerbetrieb der Anlagen ökonomisch kaum rechtfertigen wird. Auf der Strecke Melchsee Frutt in Richtung Hasliberg ist das Gästeaufkommen etwas höher einzuschätzen. Deutlich grösser wäre das Potenzial, wenn eine Verbindungsbahn mit innovativen Elementen als Erlebnis positioniert werden könnte.

15. Antrag an den Projektausschusses und Beschluss

Auf Grund vorliegender Erkenntnisse hat die Kommission beantragt, die Arbeiten weiter zu führen. Obwohl die geschätzte Anzahl an zusätzlichen Skierdays relativ klein ist, besteht bei einem Weiterbetrieb in getrennten Gebieten ein erhebliches Risiko, Skierdays zu verlieren. Die Natur und die Landschaft werden gleich belastet, aber die Wertschöpfung würde abnehmen. Erst wenn mögliche Varianten bestimmt sind, kann mit einer Schätzung der Rentabilität aufgezeigt werden, ob ein möglicher Zusammenschluss die gewünschte Wertschöpfung generieren kann.

Der zuständige Ausschuss hat diesem Vorgehen einstimmig zugestimmt und die Kommission mit den weiteren Arbeiten beauftragt.